

Nebenfachstudiengang Osteuropastudien

Universität Hamburg

**Helmut Schmidt Universität -
Universität der Bundeswehr Hamburg**

in Verbindung mit dem
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg sowie
dem Nordost-Institut Lüneburg an der Universität Hamburg

Studieninformationen

Studienplan - Veranstaltungsübersicht

Wintersemester 2012/2013

Nebenfachstudiengang Osteuropastudien

Universität Hamburg

- Fachbereich Geschichte
- Fachbereich Europäische Sprachen und Literaturen (SLM II)
- Rechtswissenschaft
- Fachbereich Sozialwissenschaften
- Fachbereich Geowissenschaften

Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (Universität der Bundeswehr)

- Sozialwissenschaften (Internationale Politik)
- Geschichte

in Verbindung mit dem

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik

sowie dem

Nordost-Institut Lüneburg (beide „an“ der Universität HH)

INHALT

Vorstellung des Studiengangs Osteuropastudien.....	4
STiNE-Angelegenheiten und Hinweis zu den FSB.....	5
Einladung zur Orientierungseinheit.....	6
Der Fachschaftsrat Osteuropastudien.....	7
Lehrveranstaltungen.....	9
1. Lehrgebiet Geschichte.....	10
2. Lehrgebiet Kulturen und Sprachen.....	16
a) Slavistik.....	16
Sprachkurse.....	33
b) Finnougristik / Uralistik.....	41
3. Lehrgebiet Ostrecht.....	49
4. Lehrgebiet Politik.....	51
5. Lehrgebiet Geographie.....	56
Stundenplan für das Wintersemester 2012/13.....	58
Abkürzungsverzeichnis.....	59
Kontakt und Ansprechpartner.....	60

Vorstellung des Studiengangs Osteuropastudien

Seit nunmehr fünfzehn Jahren besteht der **Nebenfachstudiengang Osteuropastudien**, der fächerübergreifend dem Erwerb und der Erweiterung von Qualifikationen auf dem Gebiet der Osteuropakunde dient. Träger dieses umfassenden Studienangebots sind zum einen die **Universität Hamburg** mit ihren Fakultäten für Geisteswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaft sowie dem Department Geowissenschaften, zum anderen die **Helmut-Schmidt-Universität** (Universität der Bundeswehr Hamburg) mit ihren Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften. Daneben beteiligen sich das **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik** sowie das **Nordost-Institut Lüneburg** (beide „an“ der Universität Hamburg) an dem Studiengang.

Vor dem Hintergrund der immer bedeutender werdenden Beziehungen zu Osteuropa, die im Hinblick auf die EU-Osterweiterung eine immer größere Dimension erreichen, erhalten die Studierenden so die Möglichkeit, sich konzentriert und umfassend auf die sich verändernden Verhältnisse einzustellen. Daraus können sich auch vielfach Vorteile auf dem Arbeitsmarkt ergeben. Denn immer mehr Betriebe dehnen ihre Aktivitäten inzwischen auf die Staaten Mittel- und Osteuropas aus, so dass spezifische Kenntnisse der dortigen Gegebenheiten mehr und mehr gefragt sind.

Das **Studienangebot** reicht von der Vermittlung historischen Grundwissens über die Beschäftigung mit Fragen der Transformation der Rechtssysteme, der Veränderung der politischen Landschaft, wirtschaftsgeographischer und ökonomischer Probleme und der Einbindung osteuropäischer Staaten in politische, wirtschaftliche und militärische Organisationen bis hin zu zahlreichen kulturwissenschaftlichen und Sprachlehrveranstaltungen. Das Fach kann als **Nebenfach in Bachelorstudiengängen** studiert werden. Es stellt hingegen **keinen** eigenständigen, zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führenden **Hauptstudiengang** dar.

Die einzelnen Module und Erfordernisse sind dem vorläufigen, aber verbindlichen Entwurf der fachspezifischen Bestimmungen zu entnehmen, der allen BA-Studierenden zur Verfügung gestellt wird. Er steht auf der Homepage zum Download bereit und kann im Koordinationsbüro abgeholt werden.

Der Vorsitzende des Studiengangs ist seit Dezember 2008 Prof. Dr. Frank Golczewski (Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Geschichte).

Die Fakultät für Geisteswissenschaften hat den Studiengang seitdem übernommen.

Frau Schmieden betreut den Studiengang seit 1. August 2009, und ist die Ansprechpartnerin für alle fachspezifischen Fragen. Ihr Büro befindet sich in Raum 961 (9. Stock) des Philosophenturms (Von-Melle-Park 6). Die Sprechstunde findet dienstags 13-16 Uhr und n.V. statt, Abweichungen werden auf der Homepage bekannt gegeben. Frau Schmieden ist während der Sprechzeit auch telefonisch unter der Nummer 040/42838-4618 oder jederzeit per Mail unter osteuropastudien@uni-hamburg.de erreichbar.

Aktuelles erfahren Sie auf der Homepage des Studienganges:

<http://www.uni-hamburg.de/osteuropastudien>

STiNE-Angelegenheiten:

Grundsätzlich besteht für alle Veranstaltungen eine Anmeldepflicht über STiNE. Eine Ausnahme gilt für die Veranstaltungen an der HSU und dem IFSH. Dort ist der erste Veranstaltungstermin obligatorisch wahrzunehmen.

Ab dem Wintersemester 2012/13 ist es möglich sich in STiNE auch zu den Modulen des Nebenfachs Osteuropastudien anzumelden.

Die Anmeldefristen über STiNE bitten wir einzuhalten.

Hinweis zu den FSB des Nebenfachs Osteuropastudien:

Die fachspezifischen Bestimmungen des Nebenfachs Osteuropastudien befinden sich zurzeit in der Revision. Die überarbeitete Version finden Sie ab dem Wintersemester 2012/13 auf der Homepage des Studiengangs. Bitte beachten Sie, dass diese Version für **alle** Studierenden des Nebenfachs gelten wird und nicht nur für die Studienanfänger!

Einladung

zur

Orientierungseinheit

am

Mittwoch, den 10. Oktober 2012

von 14-16 Uhr in Phil G

Zu Beginn jedes Wintersemesters wird eine Orientierungseinheit für den Nebenfachstudiengang Osteuropastudien angeboten. Sie wendet sich in erster Linie an Studierende, die mit dem Studiengang beginnen und sich deshalb ausführlich informieren lassen möchten. Aber auch alle, die schon einige Zeit dabei sind, sind herzlich willkommen. Denn die Veranstaltung soll nicht nur dazu dienen, eine erste Studienberatung durchzuführen, sondern auch den Kontakt zwischen den Studierenden der Osteuropastudien ermöglichen.

Der Fachschaftsrat Osteuropastudien – und was wir so machen

Seit Bestehen der Osteuropastudien haben sich Studierende im Rahmen des Fachschaftsrats dafür eingesetzt, ihre Kommilitonen zu unterstützen und die Entwicklung des Nebenfachstudiengangs zu fördern. Im Schnitt sind wir zwischen fünf und zehn Studentinnen und Studenten aus sehr unterschiedlichen Bereichen. Bei uns sitzen Historiker, Juristen, Naturwissenschaftler und Linguisten Seite an Seite. Neben dem Spaß an unseren Projekten und dem damit verbundenen Erfahrungsgewinn schätzen wir ebenso den interdisziplinären Austausch untereinander.

Stammtische

Regelmäßig finden wir uns in gemütlichen Bars und Cafés im Uni-Umfeld zusammen. Diese Treffen sind über die Jahre zu einem festen Anlaufpunkt für die Mitglieder der Hamburger Osteuropastudien geworden. Hier lassen sich in lockerer Atmosphäre neue Leute kennenlernen, Informationen oder Tipps zum Studium austauschen und abseits des Alltags einfach mal abschalten.

Mailingliste

An unserer kostenlosen Mailingliste sind über 300 an Osteuropa interessierte Studierende beteiligt. Zur Aufnahme schreibt einfach eine kurze E-Mail an: fsr.osteuropastudien.hamburg@web.de

Mitarbeit in Kommissionen

Der FSR stellt zwei Vertreter für die „Gemeinsame Kommission“, in der wir zusammen mit der Leitung und den Dozenten der einzelnen Teilgebiete Struktur und Inhalte des Studienganges weiterentwickeln.

Studentenaustausch

2003 bis 2005 haben wir drei mit einem Studentenaustausch verbundene Studienreisen nach Georgien unternommen; 2007, 2008 und 2009 sind wir in diesem Rahmen in die Ukraine gefahren.

Ringvorlesung

2006 haben FSR-Mitglieder eine politikwissenschaftliche Ringvorlesung mit dem Titel „Osteuropa heute“ organisiert. Aufgrund des großen

Interesses wurden die Beiträge im gleichnamigen Sammelband veröffentlicht (siehe unten). Im nächsten Sommersemester ist wieder eine Ringvorlesung geplant.

Na, Lust bekommen? Unsere Aktivitäten sind vielfältig und bieten jedem die Möglichkeit, seine individuellen Interessen einzubringen. Organisierst du gerne Reisen, oder bist du lieber bei Veranstaltungen dabei und packst vor Ort an? Ob kurz- oder langfristig, ob allgemein oder projektbezogen. Wenn du dich auch gerne einbringen möchtest, vielleicht sogar mit einer eigenen Idee für eine Veranstaltung oder ein Projekt, dann melde dich gerne bei einem unserer Mitglieder oder komm zu einem Stammtisch.

UNSERE E-MAIL-ADRESSE UND ANMELDUNG ZU UNSERER MAILINGLISTE:

fsr.osteuropastudien.hamburg@web.de

DIE INTERNETSEITE DES FSR:

www.osteuropastudien-hamburg.de.ms

UNSERE POSTADRESSE:

Universität Hamburg
Fachbereich Geschichte
Fachschaftsrat Osteuropastudien
Von-Melle-Park 6
20146 Hamburg

Lehrveranstaltungen

Hinweis: Alle Veranstaltungen beginnen, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, in der Woche **ab dem 15. Oktober 2012**. Da jedoch die **Helmut Schmidt Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg** ihr Studienjahr in Trimester gliedert (Herbsttrimester - HT: Oktober-Dezember; Wintertrimester - WT: Januar-März; Frühjahrstrimester - FT: April-Juni) beginnen und enden einige ihrer Veranstaltungen davon abweichend! Andere Veranstaltungen können gegebenenfalls in Blockform abgehalten werden. Einzelheiten sind den Hinweisen zu den jeweiligen Veranstaltungen zu entnehmen.

Veranstaltungsnummern sind solche der Universität Hamburg.

Aktuelle Informationen zum Nebenfachstudiengang Osteuropastudien, insbesondere etwaige Änderungen des Lehrveranstaltungsangebots, werden auf der Homepage des Studienganges unter:

www.uni-hamburg.de/osteuropastudien

bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Tipps für Studierende des Studiengangs, aber auch für alle Osteuropainteressierte, insbesondere betreffend **Praktika, Gastvorträge** und **sonstige Veranstaltungen** bzw. Aktivitäten außerhalb des Studienganges sind auf der **Homepage des Fachschaftsrats Osteuropastudien** unter:

<http://www.osteuropastudien-hamburg.de.ms>

zu finden.

1. Lehrgebiet Geschichte

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Lehrveranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche als Generalsprechstunden statt, in denen Modulprüfungsvereinbarungen getroffen werden. **Die Teilnahme ist für Studierende obligatorisch!**

54-166 Vorlesung

Russische Geschichte II (Russland bis zur Revolution)

2st., Mo 12-14, Phil B

Prof. Dr. Frank Golczewski

Im langen 19. Jahrhundert erfuhr Russland eine Reihe seiner bis heute wirkenden Prägungen. Aus dem Westen kamen traumatische Invasionen (Napoleon, Krimkrieg), im Osten rivalisierte es um koloniale Territorien. Seine nationale Identität konstruierte man in Anlehnung an und gegen den Westen Europas – mit Nihilisten, Narodniki, Sozialisten spezifischer Couleur peuplierte das Zarenreich die „Linke“, und als eines der wenigen russischen Fremdworte ging „Pogrom“ in den allgemeinen Sprachgebrauch ein. Welchen Zusammenhang gab es zwischen dem letzten Platz bei der Abschaffung der Leibeigenschaft und der Schaffung demokratischer Gremien sowie dem ersten unter den Revolutionen des 20. Jahrhunderts?

Literatur: Christoph Schmidt. Russische Geschichte 1547-1917. München ²2009; Günter Stökl/Manfred Alexander, Russische Geschichte. Stuttgart ⁷2009.

54-167 Vorlesung

Geschichte der Juden in Osteuropa

2st., Do 14-16, Phil D

Prof. Dr. Monica Rüthers

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Juden in Osteuropa seit dem 15. Jahrhundert. Zur Sprache kommen die Einwanderung aus dem deutschen Raum nach Polen-Litauen, die innere Organisation der jüdischen Gemeinden, ihre rechtliche und ökonomische Stellung, Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden, religiöse Strömungen wie Messianismus und Chassidismus, regionale kulturelle Differenzen, Aufklärung und Säkularisierung, Migration, der „Ostjude“ als Kulturpersönlichkeit und „Erinnerungsort“, Geschlechterverhältnisse und die gegenseitige Wahrnehmung von „Westjuden“ und „Ostjuden“. Der letzte Teil widmet sich visuellen Repräsentationen des „Ostjuden“, der Erinnerungspolitik und den Jewish spaces, Inszenierungen jüdischer Kultur in ehemals jüdischen Stadtvierteln.

Literatur: Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl. München 2008. Impulse für Europa. Tradition und Moderne der Juden Osteuropas. Hg. von Manfred Sapper. Berlin 2008.

54-195 Proseminar

Der Deutsche Orden - Kreuzzug im Baltikum

2st., Fr 10-12, Phil 1239

Joachim Laczny, M.A.

Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und -wissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Während des Dritten Kreuzzugs entstand um 1190 vor Akkon ein Feldlazarett und aus der Gemeinschaft dieses Lazaretts einer der drei großen Ritterorden. Anhand ausgewählter Quellen sollen die Anfänge des Deutschen Ordens in Preußen herausgearbeitet werden.

Literatur: Neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, der Erledigung von kleineren Aufgaben sowie eines Kurzreferats ist am Semesterende eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

54-202 Proseminar

Zwischen Staat und Nation: das Baltikum im 19. und 20. Jahrhundert

2st., Mi 10-12, Phil 964

Dr. Sabine Bamberger-Stemann

Themen sind die historische, politische, kulturelle und religiöse Entwicklung der Staaten des Baltikums. Dazu gehören für das PS die heutigen Staaten Estland, Lettland und Litauen sowie die historischen Regionen Estland, Livland, Kurland, Litauen als ehemaliger Teil des Polnisch-Litauischen Königreiches und Ostpreußen. Die Bezüge der Nationalitäten und Konfessionen in den benannten Regionen werden ebenso behandelt wie Fragen sog „nationalen Erwachen“, der unterschiedlichen Herrschaften, der Besatzungsregime und der Erlangung der Selbständigkeiten nach 1919 und nach 1989. Herangezogen werden sowohl historische Quellen als auch verwandte Formen wie Literatur, Kunst oder Musik.

Literatur: Tuchtenhagen: Geschichte der Baltischen Länder. München 2005; Puttkamer, Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010; Krzoska: Zwischen Glaube und Nation? (...) München 2011; Feest, Ethnische Spaltung, nationale Konsolidierung (...), in: Osteuropa 59 (2009), S. 187-201.

54-243 Übung

Ein goldenes Zeitalter? Die Sowjetunion unter Chrusčev und Brežnev, 1953-1983

2st., Dr 12-14, Phil 1211

Moritz Florin, M.A.

Die Amtsjahre der Parteisekretäre Chrusčev und Brežnev scheinen voll von Gegensätzen: Einerseits beendete Chrusčev die Exzesse des Terrors, andererseits blieb die Sowjetunion ein zentralistischer Staat mit einem voluntaristischen Herrscher, der vor der Verfolgung Andersdenkender nicht zurückschreckte. Die sechziger Jahre sind die Zeit der sowjetischen Urbanisierungs- und Bildungsrevolution; andererseits entstanden in dieser Zeit graue Vorstädte, die Korruption wurde endemisch. Widersprüchlich scheint auch die Brežnev-Zeit, der Titel einer Konferenz im Jahr 2012 lautete: „Ein goldenes Zeitalter der Stagnation?“ In der Übung werden wir uns mit neueren Forschungen über die Sowjetunion in den Jahren 1953-1982 beschäftigen und dabei Themenfelder wie die Folgen der Lagerrückkehr, kulturellen Wandel und Austausch oder die Auswirkungen des kalten Krieges auf die sowjetische Gesellschaft ansprechen.

Literatur: Lovell, Stephen: *The Shadow of War. Russia and the USSR, 1941 to the Present*, Chichester 2010.

54-247 Übung

Der Bosnienkrieg im Film

2st., Fr 14–18 Uhr (14täg.), Phil 964,

Nathalie Keigel, M.A.

Beginn: 26.10.2012

Die Jugoslawienkriege, die das Ende des Vielvölkerstaates besiegelten, stellten die ersten Kriegshandlungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs auf europäischem Gebiet dar. Terror, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit bereiteten der Illusion einer nachhaltigen Friedenssicherung ein jähes Ende. Besonders die Gewalthandlungen auf dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina wurden schon kurz nach Beendigung des Konflikts zum Gegenstand filmischer Auseinandersetzung. In der Übung werden die Analyse und Diskussion von Spielfilmen im Zentrum stehen.

Das Programm bilden sowohl Filme, die den Blick „von außen“ bezeichnen, als auch Produktionen, die in den Nachfolgestaaten selbst oder in Kooperationen mit diesen entstanden sind. Dabei sollen Fragen der Art und Weise der Bezugnahmen auf den Krieg und die Ereignisgeschichte, wie auch der jeweiligen Erinnerungskultur(en) zur Diskussion kommen.

Literatur: Calic, Marie-Janine: *Krieg und Frieden in Bosnien-Herzegowina*, erw. Neuaufl., Frankfurt a. Main 1996. Beganovic, Davor; Braun, Peter (Hg.): *Krieg sichten. Zur medialen Darstellung der Kriege in Jugoslawien*, München 2007. Riederer, Günter: *Was heißt und zu welchem Ende studiert man*

Filmgeschichte? Einleitende Überlegungen zu einer historischen Methode der Filmanalyse, in: Krieg und Militär im Film des 20. Jahrhunderts, hg. v. Bernhard Chiari, Matthias Rogg und Wolfgang Schmidt, München 2003, S. 85-106.

54-248 Übung

Der Wiederaufbau von Städten in Ost und West

2st., Mi 12-14, Phil 1370

Alexandra Köhring, M.A.

Der Wiederaufbau zerstörter Städte stellte eine der zentralen Herausforderungen für die Politik der Nachkriegsgesellschaften in West und Ost dar. Die Themen des Wiederaufbaus waren Probleme des städtischen Lebens - Wohnen, Arbeit und Freizeit, Autoverkehr. Ideen von Tradition und Zukunft sowie das Kriegsgedächtnis bestimmten die Planungen, auch die Blockbildung beeinflusste die Programme. Die Übung verschafft einen Überblick über die politischen, sozialen und kulturellen Ziele des Wiederaufbaus und die städtebaulichen Realisierungen, die das Gesicht vieler Städte bis heute prägen. Damit dient die Veranstaltung auch als Einführung in die historische Stadtforschung.

Literatur: W. Durt; N. Gutschow (Hg.): Träume in Trümmern. Planungen zum Wiederaufbau zerstörter Städte im Westen Deutschlands 1940-1950, Braunschweig 1988; T. Bohn: Minsk. Musterstadt des Sozialismus. Stadtplanung und Urbanisierung in der Sowjetunion nach 1945, Köln 2008.

54-233 Hauptseminar

Russisch- und Sowjetisch-Zentralasien

2st., Fr 14-16, Phil 1370

Prof. Dr. Frank Golczewski

Seit dem 18. Jahrhundert wollte Russland Zentralasien beherrschen. Als dies Mitte des 19. Jahrhunderts gelang, entwickelte sich eine spezifische Kolonialherrschaft, die in Konkurrenz zur britischen stand und die russischen Kolonialgebiete in die Umwälzungen der Sowjetzeit mitriss. Im Hauptseminar sollen die historischen Voraussetzungen, der Assimilationsprozess in russischer und sowjetischer Zeit sowie die widersprüchlichen Prozesse der postsowjetischen Phase thematisiert werden.

Literatur: Peter B. Golden, Central Asia in World History. Oxford 2011; Jennifer Siegel, Endgame: Britain, Russia and the Final Struggle for Central Asia. London 2002; John Glenn, The Soviet legacy in Central Asia. Basingstoke 1999.

54-334 Hauptseminar

Moskau, Geschichte einer Metropole

2st., Mi 12–14, Phil 972

Prof. Dr. Monica Rütters

Moskau nahm im sowjetischen Städtesystem die Spitzenposition ein. Hier befanden sich die Zentren der Planung, Entscheidungsfindung und Verwaltung von Politik und Wirtschaft sowie die wichtigsten Institutionen der sowjetischen Presse, der Bildung und Forschung mitsamt den dazu gehörigen Eliten und Entscheidungsträgern. Um hier wohnen zu dürfen, benötigte man eine Zuzugserlaubnis. Die Hauptstadt war zugleich Mittelpunkt einer großen Agglomeration mit Satellitenstädten, Zentrum der zentralrussischen Industrieregion und Endpunkt aller Versorgungs-Netze und Verkehrswege eines großen Herrschaftsbereichs. Moskau war Schaufenster des Landes. Es eignet sich auch als Fenster zu einer noch nicht vergangenen Geschichte.

Literatur: Timothy Colton: *Moscow. Governing the Socialist Metropolis.* Cambridge, Mass. 1995. Monica Rütters, Carmen Scheide (Hg.): *Moskau. Menschen, Mythen, Orte.* Köln usw. 2003. David L. Hoffmann: *Peasant Metropolis. Social Identities in Moscow, 1929-1941.* Ithaca usw. 1994.

54-335 Hauptseminar

Die Wehrmacht im „Dritten Reich“, 1933-1939

2st., Fr 10–12, Phil 1211

Dr. Joachim Tauber

In der Historiographie der 50er und 60er Jahre stellten die Beziehungen zwischen der militärischen Führung und dem Nationalsozialismus einen Schwerpunkt der Forschung dar. Welche Politik verfolgte die Generalität? Wie wurde aus der Reichswehr die Wehrmacht Hitlers? Entscheidende Zäsuren und Umbrüche auf dem Weg zu einer nationalsozialistischen Armee wie die Vereidigung der Soldaten auf Hitler, die Rolle der Wehrmacht beim sog. Röhm-Putsch oder während der Blomberg-Fritsch-Krise, aber auch die Rüstungspolitik stehen im Mittelpunkt des Seminars, das zugleich die damaligen Forschungsansätze und Darstellungen als Teil einer ersten vergangenheitspolitischen Aufarbeitung des Nationalsozialismus beleuchten möchte.

Literatur: Klaus-Jürgen Müller: *Das Heer und Hitler. Armee und nationalsozialistisches Regime,* Erstauflage Stuttgart 1969; Manfred Messerschmidt: *Die Wehrmacht im NS-Staat. Zeit der Indoktrination,* Erstauflage Hamburg 1969; Wolfram Wette: *Die Wehrmacht. Feindbilder – Vernichtungskrieg – Legenden,* Frankfurt a.M. 2002.

- Vorlesung
„Caesar – Kaiser – Zar: Historische Betrachtung eines Herrschaftsinstituts
2 St., Do 09:45-11:15, Gebäude H 1 (HSU), Hörsaal 3
*Prof. Dr. Burkhard Meißner, Prof. Dr. Jutta Nowosadtko,
Prof. Dr. Stephan Selzer, PD Dr. Tanja Pentler*
Beginn: 04.10.2011

- Proseminar
Krieg und Erinnerung in der Sowjetunion
2 St., Fr 09:45-11:15, Gebäude H 1 (HSU), Raum 0206
Esther Meier, M.A.
Beginn: 05.10.2011

- Übung
Die Begegnung westeuropäischer Schriftsteller mit der Sowjetunion der 1920er und 1930er Jahre
2 St., Di 09:45-11:15, Gebäude H 1 (HSU), Raum 0109
PD Dr. Rudolf Mark
Beginn: 02.10.2011

- Hauptseminar
Gulag? KZ? Speziallager: Eine vergleichende Geschichte der Lager in der Sowjetunion, in NS-Deutschland und in der SBZ/DDR
2 St., Mi 08:00-09:30, Gebäude H 1 (HSU), Raum 0109
PD Dr. Tanja Pentler
Beginn: 03.10.2011
Eine Exkursion zur Gedenkstätte Buchenwald ist geplant

Bitte melden Sie sich zu den Lehrveranstaltungen an der HSU direkt bei der/dem jeweiligen Lehrenden an. Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage der Osteuropastudien.

2. Lehrgebiet Kulturen und Sprachen (Slavistik oder Finnougristik/Uralistik)

a) Slavistik

Der Klammervermerk bei den Veranstaltungen verweist auf die Zugehörigkeit zu folgenden Fächergruppe Slavistik:

(O) = Ostslavistik/Russistik, (S) = Südslavistik, (W) = Westslavistik

1. STUDIENBEREICH SPRACHWISSENSCHAFT

53-895 Vorlesung

Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik (O, S, W)

2st., Fr 10-12, Phil F

Prof. Dr. Marion Krause

Zu welchem Zweck studiert man slavistische Sprachwissenschaft? Unter welchen Perspektiven lässt sich Sprache analysieren? Welche Fragen stellen sich dabei? Mit welchem Handwerkszeug versuchen Sprachwissenschaftler, ihre Fragen an die Sprachen der Menschen zu beantworten? Die Vorlesung führt in grundlegende Forschungsgegenstände, Begriffe, Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft ein. Sie berücksichtigt dabei neben allgemein sprachwissenschaftlichen Aspekten die Spezifik der einzelsprachlichen Objekte der Slavistik – der slavischen Sprachen. Die Sprachsysteme werden in der Vorlesung vor allem in Bezug auf ihre grundlegenden Funktionen in Kognition und sozialer Interaktion betrachtet. Ziel ist es, einen Überblick über das Spektrum sprachwissenschaftlicher Teildisziplinen zu geben – von Teilbereichen der Systemlinguistik über die Sprachgeschichte bis hin zur Sozio- und Psycholinguistik.

Literatur: Deutscher, Guy. Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache. München: DTV, 2011. Fill, Frank Alwin. Linguistische Promenade – eine vergnügliche Wanderung durch die Sprachwissenschaft von Platon zu Chomsky. Wien, Berlin: LIT Verlag, 2012. Chrystal, David. Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt am Main: ZWEITAUSENDEINS, 2004. Rehder P. (Hrsg.) Einführung in die slavischen Sprachen. 6., durchgesehene Auflage. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009. Lehmann V. Linguistik des Russischen – Einführung. Hamburg 2008-2011. (PDF; wird über die Lehrplattform AGORA zur Verfügung gestellt). Lehmann V. Linguistik des Polnischen– Einführung. Hamburg 2008-2012. (PDF; wird über die Lehrplattform AGORA zur Verfügung gestellt).

Linke A., Nussbaumer M., Portmann P.R. Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel „Phonetik/Phonologie“ von Urs Willi. 5., erw. Auflage. Tübingen: Narr, 2005.

53-896 Seminar Ia

Systemlinguistische Beschreibung des Russischen (O)

2st., Fr 12-14, Phil 503

Prof. Dr. Marion Krause

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Beschreibung der Struktur des modernen Russischen: seiner Phonetik und Phonologie, Morphologie und Syntax. Dabei werden grundlegende Begriffe und Methoden der Beschreibung von Sprachsystemen eingeführt und auf russisches Sprachmaterial angewendet. Folgende Fragen werden wir beantworten: Wie ist die russische Sprache aufgebaut? Wie greifen ihre Gliederungseinheiten (Kategorien) ineinander? Wie verhalten sich Form und Inhalt dieser Kategorien zueinander? Was unterscheidet das Russische von anderen Sprachen, allen voran vom Deutschen?

Das Seminar soll dazu befähigen, das grundlegende Instrumentarium systemlinguistischer Begriffe und Methoden zu verinnerlichen und anzuwenden. Es bildet damit das Fundament für die weitere Beschäftigung mit der russischen Sprache sowohl innerhalb der Sprachwissenschaft als auch in der Literaturwissenschaft und beim Sprachlernen.

Das Seminar wird durch eine Übung unterstützt. Dort werden die Begriffe und Methoden auf die Analyse von Beispielen angewendet.

Literatur: Berger T. Das Russische. In: Rehder P. (Hrsg.) Einführung in die slavischen Sprachen. 6., durchgesehene Auflage. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2009. Lehmann V. Linguistik des Russischen – Einführung. Hamburg 2008-2011. (PDF; wird über die Lehrplattform AGORA zur Verfügung gestellt).

Weitere themenspezifische Literatur wird in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Übung

2st., Mi 14-16, Phil 1101 oder

2st., Do 16-18, Phil 503

Igor Fischer, Anna Korniienko

53-897 Seminar Ia

Systemlinguistische Beschreibung des Polnischen (W)

2st., Do 8-10, Phil 1101

Dr. Nadine Thielemann

Die Studierenden werden im Rahmen dieser Veranstaltung vertraut gemacht mit den Grundlagen der systemlinguistischen Beschreibung des Polnischen. In diesem Zusammenhang lernen die TeilnehmerInnen die elementaren Begriffe, Methoden und Probleme der Beschreibung der einzelnen Sprachebenen (Phonetik/Phonologie, Morphologie und Syntax) am Beispiel der polnischen Sprache kennen. Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik“ trägt mit dazu bei, dass die Studierenden einen Überblick über Teilbereiche, Themen, Methoden und Probleme der polnischen Sprachwissenschaft erhalten. Außerdem wird die Veranstaltung begleitet von einer obligatorischen Übung, die zur Festigung des durchgenommenen Stoffes dient.

Literatur: Lehmann, V: Linguistik des Polnischen (Manuskript), Dubisz, St. (red.) (42002): Nauka o języku dla polonistów. Warszawa. Vater, H. (42000): Einführung in die Sprachwissenschaft. München, Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen.

Übung

2st., Mo 14-16, Phil 703

Tutor

53-898 Seminar Ia

Systemlinguistische Beschreibung des Bosnisch-Kroatisch-Serbischen, Tschechischen (S, W)

2st., Do 10-12, Phil 1320

Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Inhalt des zweistündigen Seminars ist die Einführung der Studierenden in die Grundlagen der systemlinguistischen Beschreibung des Tschechischen und des Bosnischen/Kroatischen/ Serbischen. Dazu sollen die Teilnehmer mit den elementaren Begriffen, Methoden und Problemen der Beschreibung der einzelnen Sprachebenen (Phonetik/Phonologie, Morphologie und Syntax) am Beispiel der hier behandelten Sprachen vertraut gemacht werden. Zusammen mit den in der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft für Studierende der Slavistik“ behandelten Teilbereichen sollen die Teilnehmer zum Abschluss des Semesters solide Grundkenntnisse zu den Themengebieten, Methoden und Problemen der slavischen Sprachwissenschaft aufweisen. Eine parallel zu besuchende zweistündige Übung dient zur Anwendung der in Seminar und Vorlesung behandelten Themen auf die jeweils studierte slavische Sprache.

Literatur: Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. ⁵2004. Studienbuch Linguistik. Tübingen; Vintr, J. ²2005. Das Tschechische. Hauptzüge seiner Sprachstruktur in Gegenwart und Geschichte. München; Kunzmann-Müller,

B. ³2002. Grammatikhandbuch des Kroatischen unter Einschluss des Serbischen. Frankfurt/M. u.a.

Übung

2st., Di 14-16, Phil 1320

Tutor

53-899 Seminar Ib

Kategorien und Methoden in der Slavistik (O, W): Wortbildung des Russischen und Tschechischen

2st., Do 10-12, Phil 703

Tatjana Kurbangulova, M.A.

In diesem Seminar werden wir uns mit einem zentralen Teilbereich der Morphologie beschäftigen, mit der Wortbildung. Die Hauptfunktion der Wortbildung ist die Lexembildung und somit die Wortschatzerweiterung. Neue Wörter können jedoch nicht aus beliebigen Morphemen in beliebiger Weise gebildet werden, sondern diese Bildungen folgen gewissen Regeln. Mit diesen können die Neubildungen von Wörtern allerdings nur rekonstruiert und nicht neue Wörter frei gebildet werden.

In diesem Seminar werden wir unter anderem unterschiedliche Wortbildungsverfahren kennenlernen, werden feststellen, welche Wortbildungsaffixe zu unterschiedlichen Zeiten am produktivsten waren bzw. sind und wie sich die Wortbildung in den nicht-standardsprachlichen Varietäten von der in der Standardsprache unterscheidet.

Ein weiteres Ziel dieses Seminars ist das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken.

Literatur: Lehmann, V. (2009): Lexikalische Wortbildung. http://slawisches.verb.slav-verb.org/subdomain.verb.slav-verb.org/Linguistik_des_Russischen_files/11.Lexik.Wortbildung.Version'08.1.3.pdf

53-900 Seminar Ib

Kategorien und Methoden in der Slavistik (O, S, W): Vom Sprechakt zur kommunikativen Gattung

2st., Di 8-10, Phil 503

Dr. Nadine Thielemann

Im Zentrum des Seminars stehen verfestigte Handlungskomplexe, wie sie sich in der mündlichen Kommunikation in Gestalt von einfachen Sprechhandlungen (z.B. FRAGEN, BITTEN) und komplexen, in ihrer Form und ihrem Ablauf jedoch ebenfalls verfestigten Gattungen unterschiedlichen Komplexitätsgrades (z.B. Trinksprüche, Witzerzählungen, Frotzeln, Streiten,

Einkaufsgespräche) herausbilden. Die Linguistik hat verschiedene Beschreibungsmodelle entwickelt, die vom Sprechakt im Rahmen der klassischen Sprechakttheorie Searles über die soziale Handlung (social action) in der Konversationsanalyse bis hin zu verschiedenen Gattungskonzepten innerhalb aber auch außerhalb der Slavistik reicht (z.B. Levinson's activity type, Hymes' SPEAKING-Akronym, Günthners interaktionale kommunikative Gattungen; vgl. verschiedene Konzepte von gatunek mowy bzw. řečevyj žanr). Die Konzepte berücksichtigen dabei zum einen die pragmatische Dimension aber auch die sprachlichen Ressourcen, die an der Konstitution einer Handlung beteiligt sind.

Wir wollen uns im Rahmen des Seminars mit diesen Beschreibungskonzepten vertraut machen, selbst mündliche Interaktionsdaten erheben und das Beschreibungspotential dieser Ansätze in Anwendung auf das selbst erhobene Material erproben, was immer auch eine Analyse der sprachlichen Ressourcen mit einschließt.

Die Studierenden lernen auf diese Weise verschiedene pragmalinguistische Analysemethoden kennen. Außerdem werden sie im Rahmen des Seminars auch mit den Techniken des wiss. Arbeitens (Literaturrecherche, mündliche und schriftliche Textsorten, Zitierregeln, etc.) und mit der Erhebung und Aufarbeitung von gesprochensprachlichen Interaktionsdaten (ethische/juristische/technische Aspekte von Gesprächsaufnahmen, Konventionen und Programme zur Verschriftung) vertraut gemacht.

Teilnahmevoraussetzungen: Englischkenntnisse, die zur Lektüre wiss. Texte befähigen; sowie Russisch-, Polnisch bzw. BKS-Kenntnisse, die zur Verschriftung von Interaktionsdaten befähigen bzw. die Bereitschaft, sich in einer Gruppe unterstützt durch Muttersprachler_innen einzuarbeiten; Bereitschaft, Gespräche aufzunehmen und zu transkribieren, es können teilweise auch Aufnahmen (ru./poln.) gestellt werden; erfolgreich abgeschlossenes Einführungsmodul (Sprachwissenschaft).

Literatur: Bartmiński, J. et al. (eds.) (2004): Akty i gatunki mowy. Współczesna polszczyzna. Wybór opracowań 3. Lublin; Ostaszewska, D. (ed.) (2004): Tekst a gatunek. Katowice; Dement'ev, V.V. (2010): Teorija řečevych žanrov. Moskva; Dement'ev, V.V. et al. (eds.) (1997-): Žanr reči. I- . Saratov; Günthner, S. (1995): Gattungen in der sozialen Praxis. Die Analyse kommunikativer Gattungen als Textsorten mündlicher Kommunikation. In: Deutsche Sprache 25/1, 193-218, Hymes, D. (1974): Foundations of Sociolinguistics: An Ethnographic Approach. Philadelphia; Levinson, S. ([1979] 1992): Activity types and language. In: Drew, P./Heritage, J. (eds.): Talk at Work. Cambridge, 66-100, Searle, J. ([1969] 1996): Speech Acts: an essay in the philosophy of language. Cambridge; R.-R. Lamprecht (2009): Textsorten. In: Kempgen, S. et al. (eds.): Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung. Bd. 1. Berlin, New York, 1000-1010; Stivers, T./Levinson, S. C. (eds.) (2010): Question-response sequences in conversation across ten languages [Special Issue]. Journal of Pragmatics, 42(10). Ogiermann, E. / Zinken, J. (2011): How to

propose an action as objectively necessary: the case of polish trzeba x ("one needs to x"). In: Research on Language & Social Interaction, 44 (3). 263-287.

53-902 Seminar II

Seminar A/Seminar B (O, S):

Der Wortschatz der Wirtschaft

2st., Mi 10-12, Phil 703

Prof. Dr. Marion Krause

Auch ohne Finanzspezialisten oder Manager zu sein, werden wir täglich mit der Sprache der Wirtschaft konfrontiert: ob es nun um den Fiskalpakt geht oder um eine Gewinnwarnung, um Renditen oder Stockholder, um Globalisierung, soziale Verantwortung oder Nachhaltigkeit. Vor allem über die Medien verschaffen sich diese Wörter Einlass in unseren Sprachgebrauch. Dennoch haben wir oft nur eine vage Vorstellung davon, was die Wörter bedeuten und woher sie kommen.

Im Seminar werden wir jenen Teil des Wortschatzes der Wirtschaft, der in den Alltag von Nichtfachleuten eindringt, unter drei Perspektiven analysieren: a) unter dem Blickwinkel ihrer Struktur und Herkunft einschließlich der derivationalen Operationen, mit denen sie gebildet werden; b) unter der Perspektive ihrer Kernbedeutung und konzeptuellen Anreicherung, die interkulturelle Perspektiven eröffnet; c) mit Blick auf ihr Funktionieren in Texten, insbesondere auf Web-Seiten und Firmenzeitungen, die auf die Außendarstellung in der Öffentlichkeit gerichtet sind.

Die Analysen berücksichtigen russisches und bosnisch-kroatisch-serbisches Sprachmaterial. Damit ist uns die Möglichkeit gegeben, Vergleiche durchzuführen. Eine der Fragen, auf die wir an unserem Material eine Antwort suchen, ist die nach dem Gewicht des Englischen als lingua franca der globalisierten Wirtschaft.

Literatur: Moss, Christoph (Hg.) Die Sprache der Wirtschaft . Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften , 2009. Doleschal, Ursula, Hoffmann, Edgar, Reuter, Tilman (Hg.) Sprache und Diskurs in Wirtschaft und Gesellschaft : slawistische Perspektiven . Wien 2007. (= Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 66). Doleschal, Ursula, Hoffmann, Edgar, Reuther, Tilmann (Hg.) Sprache und Diskurs in Wirtschaft und Gesellschaft. Interkulturelle Perspektiven. Frankfurt/Main: Peter Lang. 2008.

Weitere themenspezifische Literatur wird in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

53-903 Seminar II

Seminar A/Seminar B (W):

Schlesien als Raum deutsch-polnisch-tschechischer Sprach- und Kulturkontakte

2st., Di 10-12, Phil 1101

Prof. Dr. Bernhard Behrend

Schlesien bildet seit mehr als tausend Jahren eine Grenzregion zwischen slavischer und germanischer Besiedlung. Die komplizierte historische Entwicklung Schlesiens, das in seiner wechselvollen Geschichte unter böhmischer, habsburgischer, preußischer/deutscher und polnischer Verwaltung stand, spiegelt sich natürlich in seinen nationalen und sprachlichen Strukturen wider: Während Niederschlesien bis zur Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg überwiegend deutsch besiedelt war, lagen die Verhältnisse in Oberschlesien anders: Hier gab es ein kompliziertes Nebeneinander von Polen und Deutschen, in einigen Teilen (z.B. im sog. „Mährisch-Schlesien“) auch von Tschechen, Polen und Deutschen. Eine gewaltige Zäsur bildete der Zweite Weltkrieg, an dessen Ende eine grundlegende Veränderung der Bevölkerungsstruktur Schlesiens stand. Heute dominieren im größten, polnischen Teil Schlesiens die Polen (mit kleineren verbliebenen deutschen und tschechischen Minderheiten), in Mährisch-Schlesien die Tschechen (mit einer relativ großen polnischen und einer in neuerer Zeit zugewanderten slowakischen Minderheit).

Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die wechselvolle Geschichte Schlesiens und ihren Auswirkungen auf die sprachlichen und Bevölkerungsstrukturen verschaffen. Danach sollen die aktuell in Schlesien gesprochenen slavischen Varietäten (d.h. die schlesischen Mundarten des Polnischen und – bei Interesse – die sog. lachischen Mundarten des Tschechischen) eingehend untersucht werden. Von besonderem Interesse werden dabei die durch den Sprach- und Kulturkontakt entstandenen Merkmale dieser Varietäten stehen (z.B. auch das berühmte „Wasserpolsche“ als viel diskutierte „Übergangsform“ zwischen Polnisch und Deutsch, oder das Teschener Polnische). Bei Interesse können auch die deutschen Dialekte Schlesiens behandelt werden, der Schwerpunkt im Seminar soll aber auf der slavischen Bevölkerung und ihren Sprachen liegen. Am Schluss des Seminars sollen schließlich die Versuche unter die Lupe genommen werden, eine eigene schlesische Identität und Sprache zu schaffen, wie sie sich z.B. in dem Projekt der Schaffung einer „lachischen Standardsprache“ durch den Dichter Āndra ŧysohorsky oder aber in den aktuell sehr intensiv diskutierten Versuchen einer Normierung der „schlonszka mowa“ zeigen.

Literatur: ENGERER, V. (1996): Sprachwechsel in Oberschlesien. Eine Befragung von Aussiedlern. Berlin; KAMUSELLA, T. (2006): Schlonszka mowa: język, Górný Őląsk i nacjonalizm. Zabrze; LEHMANN, V. (1978): Zur Typisierung des polnisch-deutschen Sprachkontaktes in Oberschlesien. In: Holthusen, J., Kasack, W. & R. Olesch (Hrsg.): Slavistische Studien zum VIII. Internationalen Slavistenkongress in Zagreb 1978. Köln, Wien, 323-338; REITER, N. (1960): Die polnisch-deutschen Sprachbeziehungen in Oberschlesien. Wiesbaden; ROHFLEISCH, I. (2002): Sprachsituation und Sprachverhalten in Teilen des heutigen Oberschlesiens. Berlin; TAMBOR, J. (2002): Gwara Őląska: Őwiadectwo kultury, narzędzie komunikacji; teksty.

Katowice; ZARĘBA, A. (1983): Polnisch-deutsche sprachliche Beziehungen in Schlesien. In: Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, Prace Językoznawcze 73.

53-904 Seminar II

Seminar A/Seminar B (O,W (Polnisch)):

Sprache der Politik

2st., Mo 12-14, Phil 503

Dr. Nadine Thielemann

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der Sprache der Politik in verschiedenen Sphären des politischen Handelns beschäftigen. Dies umfasst den Sprachgebrauch im Parlament, in politischen Interviews und Talkshows, in politischen Reden aber auch in Parteiprogrammen und Leitartikeln. In Russland und Polen hat die politische Kommunikation dabei Anfang der 1990iger einen tiefgreifenden Wandel weg vom Newspeak der kommunistischen Ära hin zu einer Lockerung und Plurifizierung sprachlicher und kommunikativer Normen erfahren. Um dies zu untersuchen, werden wir uns mit verschiedenen Methoden der linguistischen Diskursanalyse vertraut machen und diese auf die Analyse politischer Kommunikation anwenden (z.B. Argumentations- und Toposanalyse, Analyse semantischer Kämpfe auf der lexikalischen Ebene). Dabei werden wir uns u.a. mit den folgenden Fragen beschäftigen: Wie argumentieren Politiker in Interviews und Parlamentsdebatten? Werden bestimmte Metaphern bei der Darstellung bevorzugt? Welche Rolle spielen Schlüsselwörter und Stereotypen? Wie markieren Opponenten in Parlamentsdebatten oder Talkshows ihren Dissens? Wie tritt der eigentliche Adressat bzw. Urheber eines Inhalts in Texten politischer Kommunikation ans Licht? Mit welchen sprachlichen Mitteln wird Gegnerschaft aber auch Zugehörigkeit zum eigenen Lager markiert?

Literatur: Weiss, D. (1986): Was ist neu am Newspeak? Reflexionen zur Sprache der Politik in der Sowjetunion, in: Slavistische Linguistik 1985 (Hrsg. R. Rathmayr), München, 247-325; Głowiński, M. (2009): Nowomowa i ciąg dalszy. Szkice dawne i nowe. Kraków; Weiss, D. (2000): Der posttotalitäre politische Diskurs im heutigen Russland. In: L. Zybatow (Hg.): Sprachwandel in der Slavia. Die slavischen Sprachen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Ein internationales Handbuch. Wiesbaden, 209-24; Radünzel, C. (2002): Russische und deutsche Reden vor den vereinten Nationen. Eine kontrastive Analyse. Frankfurt a.M.; H. Kuße (1996): Argumentation im Politikerinterview. In: Slavische Sprachwissenschaft und Interdisziplinarität. Nr. 3. Hrsg. von G. Freidhof/H. Kuße/F. Schindler. Münchens, S. 123-154; Guttke, M. (2009): Strategien der Persuasion in der schriftkonstituierten politischen Kommunikation. Dargestellt am Beispiel der Neuen Rechten in Polen. Frankfurt a.M.; Mikołajczyk, B. (2004): Sprachliche Mechanismen der Persuasion in der politischen Kommunikation. Dargestellt an polnischen und

deutschen Texten zum EU-Beitritt Polens. Frankfurt a.M.; Dubisz, S. et al. (eds.) (2004): Język - polityka - społeczeństwo: słownik pojęć politycznych i społecznych krajów Europy Środkowej i Wschodniej. Warszawa; Anusiewicz, J./ Siciński, B. (eds.) (1994): Język polityki a współczesna kultura polityczna. Wrocław (=Język a Kultura, t. 11); Jäger, S. (1993). Kritische Diskursanalyse. Duisburg; Girnth, H. (2002): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Tübingen; Chilton, P. (2004): Analysing Political Discourse: Theory and Practice. London, New York; Fetzer, A./Lauerbach, E. G. (eds.). (2007): Political discourse in the media: Cross-cultural perspectives. Amsterdam. Bayley, P. (ed.) (2004): Cross-Cultural Perspectives on Parliamentary Discourse. Amsterdam.

2. STUDIENBEREICH LITERATURWISSENSCHAFT

53-905 Vorlesung

Geschichte der slavischen Sprachen und Literaturen (O,S,W)

2st., Di 14-16, Phil F

Prof. Dr. Robert Hodel

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die Entstehung der slavischen Sprachen und die Entwicklung der slavischen Literaturen vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. In diesem Semester konzentrieren wir uns in der Erörterung der literarischen Epochen auf die Zeit vom Mittelalter bis zur Romantik. Gleichzeitig sollen dabei immer auch Bezüge zur aktuellen Wirklichkeit hergestellt werden (z.B.: Wie wirkten sich die romantischen Vorstellungen über Nation, Volksgut und Sprache auf das nationale Selbstverständnis der letzten zwei Jahrzehnte aus?).

Jede Vorlesungseinheit ist einem bestimmten literatur- und (sekundär) sprachwissenschaftlichen Aspekt gewidmet, der komparativistisch (Russisch, Polnisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch bzw. Serbokroatisch) und auf der Grundlage von Originaltexten (mit deutscher Übersetzung) betrieben wird. Die Vorlesung kann mit einer Klausur abgeschlossen werden.

U.a. stehen folgende Themen und Fragen im Vordergrund:

- Warum beginnt in Russland die sog. „neuere russische Literatur“ erst im 18. Jahrhundert, während eine analoge Literatur im slavischen Westen und Süden mit der Renaissance einsetzt?
- Mittelalterliches Schrifttum: Zur Poetik einer Literatur als Ausdruck ewiger Wahrheit
- Die romantische Bewegung im slavischen Querschnitt („nationale Wiedergeburt“ von der Adria bis Moskau)

- Zur Ethnogenese der Slaven (Vorstellungen und Hypothesen über die „Entstehung von Völkern“)
- Sprache und Denken: Determiniert Sprache das Denken? Denkt ein „Russe“ anders als ein „Deutscher“, weil er anders spricht? Eine kritische Betrachtung bekannter Thesen.
- Probleme und Herausforderungen des Übersetzens: von den „falschen Freunden“ des Übersetzers bis zur Übersetzung gereimter Poesie
- Der Entwicklungsroman und seine soziologischen Voraussetzungen (ein Vergleich zwischen L. Tolstoj's „Anna Karenina“, B. Prus' „Lalka/Die Puppe“ und B. Stankovič's „Nečista krv/Hadschi Gajka verheiratet sein Mädchen“)
- Die Sprache der Gewalt (eine andere Anwendung literaturwissenschaftlicher Terminologie)

53-906 Seminar Ib

Russische Kinderliteratur (O)

2st., Mi 10-12, Phil 503

Prof. Dr. Anja Tippner

Kinderliteratur war lange ein „Nebenschauplatz“ der Kulturwissenschaften (Gundel Mattenklott, 1994). Sie wurde (und wird oft immer noch) als trivial, als einfach und naiv charakterisiert und war lange Zeit der Pädagogik, Literaturdidaktik und dem Spezialgebiet der Kinder- und Jugendbuchforschung vorbehalten. Kinderliteratur ist jedoch ein wichtiger identitätsstiftender kultureller Faktor: Bücher für Kinder sind die ersten Texte, die unsere Vorstellungen von Literatur prägen. Zugleich transportiert Kinderliteratur kulturelle Werte und Vorstellungen einer Gesellschaft. Über alle gesellschaftlichen und politischen Transformationen hinweg gehören sowjetische Autoren wie Maršak und Čukovskij bis heute zum Kanon der russischen Kinderliteratur und sind für viele ein wichtiger kultureller Referenzpunkt und Zitatreservoir. Zudem sind viele Texte der Kinderliteratur doppelt adressiert – sie wenden sich an ein kindliches, aber auch ein erwachsenes Lesepublikum. Diese Eigenschaft war besonders in der sowjetisch-russischen Kinderliteratur von großer Bedeutung und soll im Seminar an ausgewählten Beispielen diskutiert werden.

Das Seminar soll einen Einblick in das spezielle Feld der Kinderliteratur und dessen methodische und inhaltliche Spezifik geben. Im Seminar sollen einerseits wichtige Texte der russischen Kinderliteratur im 20. Jahrhundert (u.a. Maršak, Čukovskij, Michalkov, Gajdar, Oster) gelesen und diskutiert und andererseits Grundlagen der Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur erarbeitet werden.

Literatur: Arzamasceva, Irina/Nikolaeva, S. A. 2007. Detskaja literatura: Učebnik . 3-e izd. Moskva. Balina, Marina/Rudova, Larissa. (Hg.). 2008. Russian children's literature and culture. New York. Ewers, Hans-Heino. 2000. „Was ist Kinder- und Jugendliteratur? Ein Beitrag zu ihrer Definition und zur Terminologie ihrer wissenschaftlichen Beschreibung.“ In: „Ein

Überblick“, In: Lange, Günter (Hg.), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hohengehren, 2-16. Kümmerling-Meibauer, Bettina. 2003. Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung. Stuttgart, 192-211.

53-907 Seminar Ib

Nikolaj Gogols Weltsicht und Erzähltechniken (O)

2st., Do 8-10, Phil 503

Dr. Anna Artwińska

Wie kaum ein anderer Autor der russischen Romantik verschränkt Nikolaj Gogol (1809-1852) in seinem Werk Realität mit Fiktion und verwischt die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum, Subjektivität und Intersubjektivität. Seine Texte werden meistens als Ausdruck der Groteske, des Absurden sowie der romantischen Phantasie wahrgenommen.

Im Zentrum des Seminars steht eine textnahe Lektüre der Erzählungen Gogols (v. a. „Peterburgskie powesti“), wobei der Umgang mit den Grundmethoden der Textanalyse und ihr Einsatz in der Textinterpretation geübt und vertieft werden soll. Durch „close readings“ versuchen wir, Gogols erzählerischem Verfahren etwas genauer zu Leibe zu rücken. Darüber hinaus werden wir auch die kulturellen, anthropologischen und soziologischen Dimensionen seiner Meistererzählungen diskutieren. Im Weiteren wird der Fokus auf die Rezeptionsgeschichte der Erzählkunst Gogols gelegt (s. Belinskij, Belyj, Ejchenbaum).

53-908 Seminar Ib

Polnische Literatur als postkoloniale Literatur (W, Polnisch)

2st., Do 12-14, Phil 503

Dr. Anna Artwińska

Die stark durch marxistische und poststrukturalistische Ansätze geprägte „postcolonial theory“ ist aus der modernen Kulturwissenschaft kaum wegzudenken. Es steht außer Frage, dass sie auch auf die im klassischen Sinne nicht (post)kolonialen Kulturen und Literaturen anwendbar ist, und zwar als eine Interpretationsstrategie, die Machtverhältnisse dekonstruiert und einen Denkraum für Eigen- und Fremddiskurse öffnet.

Im Seminar werden wir uns zuerst mit dieser Theorie sowie ihren Hauptkonzepten und Begriffen vertraut machen, um im Weiteren eine postkoloniale Lektüre einiger polnischen Texte vorzunehmen. In diesem Sinne werden wir uns fragen, ob etwa der klassische Jugendroman „W pustyni i w puszczy“ von Henryk Sienkiewicz als Ausdruck der imperialen Phantasien des Autors gelesen werden kann; ob und inwieweit die polnischen Russlandbilder eine typische Position des unterdrückten Subjekts darstellen; ob in der polnischen Migrationsliteratur die Merkmale der postkolonialen Situation (Hybridität, Orientalisierung etc.) festzustellen sind.

Dabei soll der Fokus nicht nur auf die Rolle Polens als Opfer fremder Machtstrategien gelegt werden, sondern auch auf die polnische Täterschaft, z. B. anhand von Texten, die polnische Phantasmen in Bezug auf die Ukraine thematisieren.

53-909 Seminar Ib

Prager Text: Kleinseite zwischen Idylle und Anti-Idylle (+ Exkursion im März 2013) (W, Tschechisch)

2st., Mi 16-18, Phil 1319

Dr. Petr Málek

Nerudas berühmter Zyklus *Povídky malostranské* (Kleinseitner Geschichten, 1878) bietet in der tschechischen Literatur das erste und schon unübertrefflich profilierte Konterfei der bunten Prager Kleinseite (Malá strana) mit ihrem Klatsch und Aberglauben, ihren Kauzen und Bettlern, vor allem aber ihren kleinbürgerlichen Durchschnittsmenschen. Neruda gestaltet den Chronotop seiner Erzählungen konsequent als einen idyllischen, deutet ihn aber zugleich in einem antiidyllischen Sinne um, indem er seine einzelnen Merkmale als dehumanisierende, den Menschen vernichtende Faktoren präsentiert. Er begründet mit der Antiidylle seiner Kleinseitner Geschichten eine Tradition des antiidyllischen Diskurses in der tschechischen Literatur, eine Tradition des antiidyllischen Prager Textes.

Nerudas Kleinseitner Geschichten werden unter folgenden Gesichtspunkten analysiert:

- Erzähler, Erzählsituation und Erzählperspektive
- Raum-Zeit-Strukturen
- Figurenkonstellation
- Mittel der stilistischen Gestaltung
- Aspekte von literarischer und gesellschaftlicher Kontextualisierung

Dieser literaturwissenschaftliche Angang ist mit der Analyse zweier Verfilmungen (*Týden v tichém domě*, 1947 und *Povídka malostranská*, 1981) zu ergänzen. Die Filme sollen als Textinterpretationen betrachtet werden.

Literatur: Haman, Aleš: Neruda prozaik. Praha 1968. Hausenblas, Karel: *Od tvaru k smyslu textu. Stylistické reflexe a interpretace*. Praha 1994. Klein, Joachim: „Zur Einheitsproblematik von Jan Nerudas Prosastil. Die Kleinseitner Geschichten als Zyklus“, S. 345–363. Králík, Oldřich: „Nerudovy Povídky malostranské“, in O.K.: *Osvobozená slova*. Praha 1995, S. 256–307. Mocná, Dagmar: *Podivný svět Povídek malostranských*. Praha 2012. Otruba, Mojmír: „Nerudova povídka U tří lilií“, *Česká literatura* 39, 1991, č. 2, S. 97–131. Sedmidubský, Miloš: „Jan Nerudas Kleinseitner Geschichten als Antiidylle: Zur Geschichte des Idyllischen in der tschechischen Literatur“, in V. Setschkareff (ed.): *Ars Philologica Slavica. Festschrift für H. Kunstmann*. München 1988, S. 412–428. Schmid, Wolf: „Jak si nakouřil pan Vorel pěnovku. Událostnost v Nerudových Povídkách malostranských“, *Česká literatura* 42, 1994, č. 6, S. 570–583.

53-910 Seminar Ib

**Realistische Erzählungen (Đalski, Lazarević, Osman Aziz)
(S)**

2st., Di 10-12, Phil 1320

Prof. Dr. Robert Hodel

Der Realismus setzt sich in Serbien in den 1870er Jahren endgültig durch, im kroatischen Bereich entwickelt sich zu Beginn der 1880er Jahre (ca. 50 Jahre später als in Frankreich) der realistische Roman, noch etwas später werden im bosnisch-muslimischen Bereich die ersten realistischen Erzählungen veröffentlicht. Realistische Literatur wird also, u.a. bedingt durch die verzögerte Staatsbildung, in einer Zeit verfasst, als die europäische Moderne bereits zu greifen beginnt. Dies hat sich auch auf die Erzählstruktur ausgewirkt.

Im Zentrum des Seminars stehen drei Autoren: Laza Lazarević mit der Erzählung „Švabica“ (Die Deutsche), Ksaver Šandor Đalski mit „Beg sa Sutle“ (Der Beg aus Sutle) und Osman-Aziz mit „Svijet za sebe“ (Eine Welt für sich).

Ziele des Seminars sind:

- die Aufarbeitung dieser Autoren und Texte im historischen, soziologischen und literaturhistorischen Kontext
- ein vertieftes Textverständnis („close reading“, auch im Vergleich mit den bestehenden Übersetzungen)
- Erörterung der Rolle der Staatlichkeit für die Herausbildung realistischer, d.h. auf das soziale Leben ausgerichteter Texte
- Erwerb der Grundkenntnisse wissenschaftlichen Recherchierens und Schreibens (Aufbau eines mündlichen Referats/einer Hausarbeit, Einsatz von Medien, Zitierweise, Funktion von Zitaten, wissenschaftliche Transliteration)

53-911 Seminar II

**Seminar A/Seminar C (O):
Zeitgenössische russische Prosa**

3st., Mi 09:30-12, Phil 1101

Prof. Dr. Robert Hodel

Im Zentrum des Seminars stehen zwei kurze Romane: Venedikt Erofeevs Moskva – Petuški (1969/1973, deutsch: Moskau – Petuški, 2005, übers. von Peter Urban) und Vladimir Sorokins Den' opričnika (2006, deutsch: Der Tag des Opritschniks, 2007, übers. von Andreas Tretner). Beide Texte zeigen strukturelle Ähnlichkeiten: Erofeevs „Poem“ über eine Bahnfahrt von Moskau an die Peripherie der Stadt wird von den Literaturhistorikern Lejderman/Lipoveckij unter dem Titel „Geburt der russischen Postmoderne“ erörtert und Sorokins „konzeptualistische“ Prosa wird unter dem Label „Postmoderne“ geführt. Beide Romane verbindet eine kritische Haltung gegenüber der offiziellen Politik des Landes, sodass sie zunächst im

„Westen“ rezipiert werden. Ungeachtet dessen gehören beide Autoren mittlerweile zum klassischen Kanon auch in Russland.

Das Seminar erörtert folgende Fragen:

- Welchen literaturhistorischen Ort nehmen die beiden Romane in der russischen Belletristik ein? Ist dieser Ort, je nach Innen- oder Außenblick, jeweils anders zu beurteilen (Frage der Kanonisierung)?
- Welche politischen Diskurse führen die beiden Texte im Kontext der Sowjetideologie bzw. der Putinschen Administration?
- Wie schlägt sich diese Auseinandersetzung mit dem offiziellen Russland in der Sprache nieder?
- Wie ist markante Sprache beider Texte ins Deutsche übertragen worden?
- Inwiefern lässt sich ihre Erzählstruktur mit dem Begriff des „skaz“ erfassen?

53-912 Seminar II

Seminar A/Seminar B (+ Exkursion im März 2013) (W, Tschechisch):

Der Pragtext in der tschechischen Literatur

2st., Do 14-16, Phil 503

Prof. Dr. Anja Tippner

Analog zum Moskau- oder Petersburgtext kann man auch vom Pragtext in der tschechischen und Pragerdeutschen Literatur sprechen. D.h. ein literarischer Raum, der sich über bestimmte Themen und Motive konstituiert und in Korrespondenz und teilweise auch Konkurrenz zum konkreten Prager Stadtraum entworfen wird. Im Seminar sollen zunächst aktuelle Theorien (Foucault, Schlägel, Moretti, de Certeau) zum Verhältnis von Raum und Literatur bzw. Stadt und Literatur diskutiert werden, um ein methodisches und begriffliches Inventar zu etablieren. Mit dem so erarbeiteten Spektrum von Fragen, Begriffen und Überlegungen sollen dann Texte gelesen werden, die den Pragtext mit begründet haben (Meyrink, Kafka), ihn weiterschreiben (Nezval, Moníková, Reinerová) und neu interpretieren (Topol, Urban, Ajvaz, Hodrová). Diese Texte sollen auf ihr Verhältnis zum genius loci Prags, aber auch zur spezifischen (trans)kulturellen topographischen Konstellationen wie Prager Ghetto und jüdischer Friedhof, Metro und Caféhaus befragt werden.

Die Lehrveranstaltung dient der Vorbereitung auf die Exkursion nach Prag im Frühjahr 2013 und ist für ExkursionsteilnehmerInnen obligatorisch.

Literatur: Fitz, Susanne. 2005. Die Entstehung des ‚Prager Textes‘. Prager deutschsprachige Literatur von 1895 bis 1934. Dresden. Kaynar-Becker, Helena. 1995. „Eine verhängnisvolle Liebe. Zur Pragerdeutschen Literatur.“ In: Faber, Richard/Naumann, Barbara (Hg.), Literatur der Grenze, Theorie der Grenze. Würzburg, 67-87. Kosík, Karel. 1997. Předpotopní úvahy. Praha. Ripellino, Angelo Mario. 1982. Magisches Prag. Tübingen.

53-913 Seminar II

Seminar A/Seminar B (O):

Lebensgeschichtliches Erzählen im 20. Jahrhundert

2st., Di 10-13, Phil 503

Prof. Dr. Anja Tippner

Das Seminar widmet sich lebensgeschichtlichen Erzählungen aus den Bereichen –Autobiographie, Memoiren und blogs. Im Fokus des Seminars wird zum einen die Lektüre zentraler Texte der Auto/biographie-Theorie (u.a. Lejeune, Tomaševskij, de Man, Bachtin, Lejeune) stehen und zum anderen autobiographische Texte der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts (Šklovskij, Cvetaeva, N. Mandel'stam, Čukovskaja, blogs). Dabei wird es zunächst darum gehen, die einzelnen lebensgeschichtlichen Genres voneinander abzugrenzen. Diskutiert werden sollen in diesem Zusammenhang grundlegende Probleme des lebensgeschichtlichen Erzählens wie das Verhältnis von Faktualität und Fiktionalität, Erinnerung und Gedächtnis, das Verhältnis von Memoiren und Autobiographie, Selbststilisierung und Inszenierung. Anhand der Lektüre ausgewählter literarischer Texte soll dann danach gefragt werden, wie sich diese Texte der Aufgabe des lebensgeschichtlichen Erzählens stellen und welche Form sie für die Präsentation des eigenen bzw. fremden Lebens wählen.

Literatur: De Man, Paul, 1979. „Autobiography as De-Facement“. In: De Man, Paul. *The Rhetoric of Romanticism*. New York, S. 67-82. Hellbeck, Jochen (Hg.). 2004. *Autobiographical practices in Russia*. Göttingen. Holdenried, Michaela. 2000. *Autobiographie*. Stuttgart. Holmgren, Beth (ed.). 2003. *The Russian Memoir. History and Literature*. Evanston. Lejeune, Philippe. 1994. *Der autobiographische Pakt*. Frankfurt a.M.

53-914 Seminar II

Seminar A/Seminar B (S):

Ivo Andrić: Travnička hronika (Wesire und Konsuln)

2st., Mi 16-18, Phil 1101

Prof. Dr. Robert Hodel

Ivo Andrić zog sich, nachdem er seinen Botschafterposten in Berlin 1941 geräumt hatte, in seine Belgrader Wohnung zurück, um für mehrere Jahre zu verstummen. Unmittelbar nach dem Krieg veröffentlichte er seine berühmte Romantrilogie *Na Drini ćuprija* (Die Brücke über die Drina), *Gospođica* (Das Fräulein) und *Travnička hronika* (Wesire und Konsuln). Der dritte Roman über die bosnische Stadt Travnik behandelt sieben Jahre (1807-1814), in die auch die napoleonischen Kriege fallen. Andrić zeigt vier Positionen auf, die an diesem Sitz eines osmanischen Wesirs aufeinandertreffen: eine französische (mit dem erzähltechnisch zentralen Konsul Daville), eine österreichische (Konsuln), eine osmanische (Wesire) sowie die Bürger der

Stadt Travnik selbst, die ihrerseits in vier Gruppen zur Darstellung gelangen (Muslime, orthodoxe und katholische Christen, sephardische Juden).

Wichtige Fragen und Themen des Seminars sind:

- die Konfrontation zwischen Orient und Okzident und die Positionierung des impliziten Autors innerhalb dieser beiden Welten
- Andrićs epischer Blick auf das Zeitgeschehen
- sprachliche Aspekte des Romans (Nationalsprachen, Turzismen, Germanismen)
- das Verhältnis zwischen erzählter Zeit (Beginn des 19. Jh.) und der Zeit der Erzählung (zweiter Weltkrieg): Inwieweit ist dieser historische Roman ein Roman über die Verhältnisse des 20. Jahrhunderts?
- die Rezeption Andrićs seit der Verleihung des Nobelpreises 1961.

53-915 Seminar II

Seminar A/Seminar B (O, W Polnisch):

Kulturelles Übersetzen – Übersetzerfiguren in der Literatur

2st., Di 14-16, Phil 1373

Prof. Dr. Anja Tippner, Prof. Dr. Doerte Bischoff

Übersetzer und Übersetzerinnen haben in literarischen Texten unterschiedlicher Epochen immer wieder eine Rolle gespielt – in der Literatur der Gegenwart, die vielfach explizit transkulturelle und translinguale Konstellationen erkundet, begegnen sie besonders häufig. Sie werden als Vermittler par excellence oder als Verräter (vgl. „traduttore, traditore“) und ambivalente Grenzgänger entworfen, die den Austausch zwischen Kulturen und Literaturen ermöglichen, ihn aber auch subversiv wenden und verunmöglichen können. Das Seminar wendet sich dem Übersetzer/der Übersetzerin als Denkfigur zu und fragt danach, wie das Übersetzen in den Romanen konzeptualisiert wird. Welche Funktionen werden ÜbersetzerInnen zugeschrieben und wie wird kulturelle Identität über sie verhandelt? Wie wird der Prozess des Übersetzens, wie die Grenzen der Übersetzbarkeit dargestellt? Inwiefern führt die prominente Figuration der Übersetzung auf sprachkritische Reflexionen und welche ethischen Implikationen der Aufgabe des Übersetzers werden erkennbar? Diskutiert werden vor allem literarische Texte aus dem deutsch-, russisch- und polnischsprachigen Kontext (z.B. Natascha Wodin, *Die gläserne Stadt*; Ingeborg Bachmann, *„Simultan“*; Botho Strauß, *Paare, Passanten*; Terezia Mora, *Alle Tage*, Zafer Şenocak, *Gefährliche Verwandtschaft*, Doron Rabinovici, *Ohnehin*; Ljudmila Ulickaja, *Daniel Štajn – perevodčik* // *Daniel Stein – Übersetzer*; Olga Tokarczuk, *Prowadź swój pług przez kości umarłych* // *Der Gesang der Fledermäuse*), aber auch etwa Javier Marías, *Corazón tan blanco* // *Mein Herz so weiß*; Italo Calvino, *Se una notte d'inverno un viaggiatore* // *Wenn ein Reisender in einer Winternacht*; Jonathan Safran Foer, *Everything is illuminated* // *Alles ist erleuchtet* sowie von Jorge Luis

Borges, „Tema del traidor y del héroe“ // „Thema vom Verräter und vom Helden“ und/oder „Pierre Menard, autor del Quijote“ // „Pierre Menard, Autor des Quijote“. Außerdem sollen grundlegende Texte zur Übersetzungstheorie (Walter Benjamin, Alfred Hirsch u.a.) gemeinsam gelesen werden.

Literatur: Doris Bachmann-Medick, „Translational Turn“, in dies., Cultural Turns. Neuorientierung in den Kulturwissenschaften. Reinbek 2006, 238-284. Boris Buden, „Kulturelle Übersetzung. Einige Worte zur Einführung in das Problem“, in ders./Nowotny, Stefan (Hg.), Übersetzung. Das Versprechen eines Begriffs. Wien 2008, 9-29. Dörte Andres, Dolmetscher als literarische Figuren. Von Identitätsverlust, Dilettantismus und Verrat. München 2008. Sabine Strümper-Krobb, Zwischen den Welten: die Sichtbarkeit des Übersetzers in der Literatur. Berlin 2009.

3. LANDESKUNDE

53-916 **Russische Landeskunde**

Vorlesung in russischer Sprache

Vvedenie v istoriju ruskoj kul'tury

2st., Do 14-16, Phil 703

Dr. Andrey Bogen

Die Vorlesung hat das Ziel, Informationen über die wichtigsten Aspekte der russischen Geschichte und Kultur in der russischen Sprache zu vermitteln. Im WS 2012/13 wird die Vorlesung der politischen und kulturellen Entwicklung Russlands nach dem Zweiten Weltkrieg gewidmet. Im Mittelpunkt des Kurses wird die Auseinandersetzung zwischen der offiziellen „Sowjetkultur“ und nonkonformistischen Oppositionsbewegung der 60er – 90er Jahren (moderne Kunst, Rock-Musik, Dissidentenbewegung, Literatur des „Samizdat“ usw.) stehen.

53-917 **Kolloquium**

Texte zur russischen Kulturgeschichte:

Teksty po istorii ruskoj kul'tury

2st., Fr 10-12, Phil 703

Dr. Andrey Bogen

Im Rahmen des Kolloquiums werden die in der Vorlesung behandelten Themen einer näheren Betrachtung unterzogen. Dabei sollen auch die Russischsprachkenntnisse und Sprachfertigkeiten der Studierenden entwickelt und vertieft werden. Die Arbeit beinhaltet die Referate, die die Studierenden außerhalb der Veranstaltung vorbereiten und in der Veranstaltung in der Zielsprache halten sollen, und die anschließenden Diskussionen.

Es bestehen drei Möglichkeiten Russisch zu lernen (A.-C)

A. AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG (Institut für Slavistik)

EINGANGSPHASE

Einführungskurs Russisch I

14st.

53-918 a) Grammatik

6st.,

Plenum 2st., Mo 14-16, Phil 503

Gruppe 1) 2st., Di 8-10, Phil 703

2st., Mi 12-14, Phil 503

Gruppe 2) 2st., Do 12-14, Phil 1320

2st., Fr 14-16, Phil 1101

Dr. Natalia Brüggemann, Dr. Andrey Bogen

53-919 b) Hör- und Sprechübung

2st., Mo 16-18, Phil 703

2st., Di 10-12, Phil 703

Dr. Natalia Brüggemann

53-920 c) Schreibübung

2st., Di 14-16, Phil 503

Dr. Andrey Bogen

53-921 d) Phonetik

2st., Mi 8-10, Phil 703

Dr. Natalia Brüggemann

53-922 **Russistische Fachsprache für Nichtmuttersprachler im Russischen**

2st., Di 12-14, Phil 1101

Dr. Natalia Brüggemann

Aufbaukurs I

4st.

- 53-923 a) Grammatik
2st., Mo 10-12, Phil 503
Dr. Natalia Brüggemann
- 53-924 b) Hör- und Sprechübung
2st.,
N.N.

Aufbaukurs II

2st.

- 53-925 c1) Lese- und Schreibübung (für Muttersprachler
im Russischen)
2st.,
N.N.
- 53-926 c2) Lese- und Schreibübung (für Nicht-Muttersprachler
im Russischen)
2st.,
N.N.

Vertiefungskurs I

4st.

- 53-927 a1) Grammatik (für Muttersprachler im Russischen)
2st.,
N.N.
- 53-928 a2) Grammatik (für Nicht-Muttersprachler im
Russischen)
2st.,
N.N.
- 53-929 b1) Übersetzung russisch-deutsch (für Muttersprachler
im Russischen)
2st.,
N.N.

- 53-930 b2) Übersetzung russisch-deutsch (für Nicht-Muttersprachler im Russischen)
2st.,
N.N.

Vertiefungskurs II

4st.

- 53-931 c) Schreibübung
2st., Di 16-18, Phil 1101
Dr. Andrey Bogen
- 53-932 d1) Übersetzung deutsch-russisch (für Muttersprachler im Russischen)
2st.,
N.N.
- 53-933 d2) Übersetzung deutsch-russisch (für Nicht-Muttersprachler im Russischen)
2st., Do 16-18, Phil 703
Dr. Andrey Bogen
- 53-934 Pis'mennye referaty po literature i po lingvistike (für Magisterstudierende)
2st., Fr 12-14, Phil 1319
Dr. Andrey Bogen

B. AM FACHSPRACHENZENTRUM DER UNIVERSITÄT

**Fachsprachenzentrum der Universität Hamburg (FSZ)
Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg**

Einstufung:

Die letzte Einstufung für das Wintersemester 2012/2013 erfolgt am
Montag, den 15. Oktober 2012!

Das Fachsprachenzentrum bietet Kurse auf den Niveaus B2 und C1 an. Um sicherzustellen, dass Sie einen für ihr Niveau geeigneten Kurs besuchen, sind die Einstufungstests obligatorisch.

Bitte bringen Sie Ihren Studenten- und einen Lichtbildausweis mit!

Termine: Russisch

Montag, 15. Oktober 2012 19.30-20:30 Uhr im Audimax 1.

Sprachzeugnis: Wenn Sie ein Sprachzeugnis für das DAAD oder ein anderes Stipendienprogramm benötigen, nehmen Sie bitte am Einstufungstest **während** des Semesters teil. Die Termine werden ab der zweiten Vorlesungswoche auf der Homepage des Fachsprachenzentrums veröffentlicht. Kommen Sie dann mit den für Ihr Programm nötigen Formularen in die Sprechstunde der für Ihre Sprache zuständigen Lehrkraft.

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

Wie bisher sind die Einstufungstests obligatorisch - Studierende ohne bestandenen Einstufungstest oder einen Leistungsnachweis vom Fachsprachenzentrum können sich nicht anmelden. Die Anmeldung mit einem Leistungsnachweis von der VHS ist erst ab Niveau B1.3 möglich.

Studierende mit einem Leistungsnachweis vom FSZ oder der VHS kommen bitte **mit dem Leistungsnachweis**, ihrem Studenten- und einem Lichtbildausweis zur Anmeldung.

Termine der Anmeldung:

Die Anmeldung zum Russischkurs findet am Freitag, den 19. Oktober 2012, von 9:00-19:00 Uhr in Raum 0078 (VMP 5) statt.

Studierende, die sich nicht dort angemeldet haben, können leider nicht an unseren Kursen teilnehmen. Können Sie selbst nicht zur Anmeldung erscheinen, schicken Sie

bitte eine Vertretung mit den nötigen Unterlagen und einer Vollmacht. Diese kann Sie dann eintragen.

Studentenausweis und gegebenenfalls einen Leistungsnachweis mitbringen!

05-863 Niveau B2/C1
(Russisch) Interkulturelle Kompetenz
„Lesen, Sprechen, Schreiben und Grammatik“
2st., Mo 20.00-21.30, VMP 5, Raum 0076b
Dr. Olga Slavina

Ziel dieses Kurses ist eine systematische Wiederholung der Grammatik und die Intensivierung bereits vorhandener Russischkenntnisse durch autonome Lernprojekte. Der Kurs richtet sich an **alle** Russisch-Interessierten ab Niveau B2.

Цель курса - систематическое повторение грамматики в тематических аспектах делового языка (жизнеописание-резюме и интервью с работодателем), активизация русской разговорной и письменной речи, решение межкультурных задач с использованием знаний культурных реалий.

Курс рассчитан на всех, интересующихся русским языком, владеющих им на уровне B2 или выше. Учебные материалы будут предоставлены на занятиях.

Bitte Informieren Sie sich auch unter:

<http://www.uni-hamburg.de/fachsprachenzentrum/>

C. SPRACHKURS DER UNI & HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

(Seit dem SoSe 2007 GEBÜHRENFREI!!!)



INFORMATIONEN UNTER:

<http://www.uni-hamburg.de/Einrichtungen/vhs/index.html>

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

WEITERE FREMDSPRACHENKURSE

POLNISCH

53-935 Einführungskurs Polnisch I

8st., Mo 12-14, Phil 703

Di 14-16, Phil 703

Mi 12-14, Phil 703

Do 12-14, Phil 703

Dr. Katarzyna Róžańska

53-936 Aufbaukurs Polnisch I

4st., Di 12-14, Phil 703

Mi 08-10, Phil 503

Dr. Katarzyna Róžańska

53-937 Vertiefungskurs Polnisch I

2st., Mo 10-12, Phil 703

Dr. Katarzyna Róžańska

53-938 Polnische und deutsche Metasprache

2st., Do 10-12, Phil 1319

Dr. Katarzyna Róžańska

BOSNISCH-KROATISCH-SERBISCH

53-939 Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

2st.,

2st.,

2st.,

2st.,

N.N.

53-940 Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

2st.,

2st.,

N.N.

53-941 Vertiefungskurs Serbokroatisch I

2st.,

N.N.

TSCHECHISCH

53-942 Einführungskurs Tschechisch I

2st., Mo 16-20, Phil 1319

2st., Di 12-14, Phil 1319

2st., Mi 10-12, Phil 1319

2st., Do 8-10, Phil 1319

Dr. Petr Málek

53-943 Aufbaukurs Tschechisch I

2st., Di 16-20, Phil 1319

2st., Mi 12-14, Phil 1319

Dr. Petr Málek

53-944 Vertiefungskurs Tschechisch I

2st., Di 14-16, Phil 1319

Dr. Petr Málek

SLOVENISCH

52-945 Slovenisch I

4st., Mi 16-20, Phil 1320

Monika Pemič

53-946 Slovenisch III

2st., Do 16-18, Phil 1320

Monika Pemič

b) Finnougristik/Uralistik

Alle Veranstaltungen finden im Institut für Finnougristik/Uralistik, Johnsallee 35, 20148 Hamburg statt.

53-965 Seminar I

Einführung in die Uralistik

2st., Di 10-12, Raum 007

Dr. Réka Zayzon

In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden eine Vorstellung davon erhalten, was der Gegenstandsbereich der Uralistik ist. So wird die uralische Sprachfamilie vorgestellt – Zusammensetzung, Siedlungsraum, sprachliche und ethnische Vorgeschichte usw. – und die Geschichte ihrer Erforschung kurz umrissen. Nach der Einführungsphase werden die kleineren uralischen Völker (Sami, Permian, Wolgafinnen, Obugrier und Samojeden) behandelt.

Zudem sollen die Studierenden die Uralistik als wissenschaftliche Disziplin kennenlernen und grundlegende methodische Fertigkeiten erwerben. So werden die Studierenden u.a. Protokolle und Kurzreferate anfertigen und die Techniken des Bibliographierens und Zitierens üben.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden die eurasische Sprachen- und Kulturenvielfalt näherzubringen, und ihnen Verständnis für die Problematik von Begriffen wie "Verwandtschaft", "Sprachkontakt", "Mehrsprachigkeit", "indigenes Volk", "ethnische Identität", "authentische Kultur" usw. zu vermitteln.

Literatur: Bartens, Hans-Hermann 2000: Die finnisch-ugrischen Minoritätsvölker in Europa. 2., überarbeitete Auflage. Hamburg (Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica; 19). Décsy, Gyula 1965: Einführung in die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. Wiesbaden. Lallukka, Seppo 1990: The East Finnic Minorities in the Soviet Union. Helsinki (Suomalaisen Tiedekatemian toimituksia, Sarja B; 252). Nanovfszky, György (ed.) 2004: The finno-ugric world. Budapest. Auf weiterführende Literatur und spezielle Literatur zu einzelnen Themenbereichen wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

53-966 Seminar I

Einführung in die Ostseefennistik

2st., Mi 8-10, Raum 110

Dr. Paula Jääsalmi-Krüger

Nach einer gängigen Einteilung spricht man von insgesamt sieben ostseefinnischen Völkern: Esten (mit Seto und Võro), Finnen, Ingrier, Karelier (mit Lüdiern), Liven, Wepsen und Woten. In dem Seminar werden außer diesen Völkern und ihren Sprachen die neu definierten ostseefinnischen

Minderheiten Tornedalier (in Schweden) sowie Kvenen (in Norwegen) überblickartig in Vergangenheit und insbesondere in der Gegenwart dargestellt. In den einzelnen Sitzungen wird das Augenmerk auf die jeweilige Kulturtradition, Literatur samt Volksdichtung sowie auf die Spracherhaltung gerichtet.

Die Entstehungsgeschichte der einzelnen Sprachen sowie die speziellen Sprachstrukturen finden nur am Rande Erwähnung.

Literatur: Laanest, Arvo: Einführung in die ostseefinnischen Sprachen. Hamburg 1982. Sulkala, Helena; Mantila, Harri (ed.): Planning a new standard language. Finnic minority languages meet the new millennium. Helsinki 2010 (Studia Fennica Linguistica 15). Auf weitere relevante Literatur wird in den einzelnen Sitzungen hingewiesen.

53-968 Seminar II (Ostseefennistik + Hungarologie)

Die Sprachen Sibiriens – typologischer Überblick

2st., Do 10-12, Raum 007

Dr. Andrey Filtchenko

Die Sprachen Sibiriens gehören zu einer Reihe verschiedener Sprachfamilien, zudem finden sich hier auch eine Reihe von Isolaten. In der Veranstaltung sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sprachen Sibiriens auf verschiedenen grammatikalischen Ebenen unter typologischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Achtung: Die Lehrveranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Literatur: Die Literaturliste wird am Anfang der Veranstaltung verteilt.

53-969 Seminar II (Ostseefennistik + Hungarologie)

Negationskonstruktionen in den uralischen Sprachen

2st., Mi 10-12, Raum 110

Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy

Gegenstand des Seminars ist das Phänomen der Negation in den uralischen Sprachen. Während der Veranstaltung werden folgende Themen besprochen: Was ist Negation? Definitionen (Standardnegation, Konstituentennegation usw.), typologische Beschreibung der verschiedenen Satztypen. Hierbei sollen verschiedene kleinere uralische Sprachen auch detailliert behandelt werden.

Literatur: Croft, William 1991: The evolution of negation, *Journal of Linguistics* 27, 1–27. FREEZE, RAY 2001: Existential construction. In Haspelmath, Martin – Ekkehard König – W. Oesterreicher – W. Raible (eds): *Language Typology and Language Universals*. de Gruyter, Berlin – New York, 941–953. HONTI LÁSZLÓ 1997: Die Negation im Uralischen I–III. *Linguistica Uralica* 33, 81–96, 161–176, 241–252. MIESTAMO, MATTI 2000a: Towards a typology of standard negation. *Nordic Journal of Linguistics* 23, 65–88.

53-970 Seminar II (Hungarologie)

Literarische Schauplätze in der Großstadt – Themen und Orte der ungarischen Literatur im 20. Jahrhundert

2st., Di 14-16, Raum 110

Dr. Ildikó Mándi-Fazekas

Literatur lebt nicht nur von der Vielfalt der Themen und den dabei bearbeiteten Interessen, Motiven, Konflikten und Emotionen, sondern in starkem Maße auch von den gesellschaftlichen und räumlichen Bezügen, die sie herstellt und damit kognitive und emotionale Verbindungen zu den Lesern schafft. Um dies sichtbar zu machen, werden zentrale literarische Schauplätze und Themen der ungarischen Literatur des 20. Jahrhunderts (Redaktionen, Theater, Kino und Kabarettbühnen, Spiel- und Vergnügungsstätten, Bordelle, Kaffeehäuser, Restaurants und Kneipen etc.) in dieser Veranstaltung in den Mittelpunkt gestellt. Zu diesem Zweck werden Filmdokumentationen, Bilder und allerlei kulturhistorische Kuriositäten etc. herangezogen.

Vorgehensweise: Die Unterrichtsstunden sind interaktiv und multimedial. Die Vorlesung, die mit sehr viel authentischem Bildmaterial, Passagen aus damaligen Wochenschauen usw. untermalt ist, verlangt von den Studenten aktive Zusammenarbeit, Dialogbereitschaft und mindestens grundlegende ungarische Sprachkenntnisse.

Literatur: Die empfohlene Literatur wird während der einzelnen Stunden bekannt gegeben.

53-971 Seminar II (Hungarologie + Ostseefennistik)

Das finnische Nationalepos Kalevala

2st., Fr 08-10, Raum 110

Dr. Paula Jääsalmi-Krüger

Das von dem finnischen Universalgelehrten Elias Lönnrot (1802–1884) zusammengestellte Nationalepos erschien erstmals 1835 (Ur-Kalevala) und 1849 in der erweiterten, heute gängigen Kalevala-Version mit 50 Gesängen und insgesamt 22.795 Versen. In den ersten Sitzungen werden der Aufbau, der Inhalt sowie die dichterischen Besonderheiten des inzwischen in etwa 60 Sprachen übersetzten Werkes behandelt. Anschließend wird betrachtet, wie das Epos die finnische Kulturgeschichte und Identitätsbildung im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert beeinflusst hat. Eine besondere Gewichtung fällt auf die Frage, in welcher Weise das Kalevala noch oder gerade in heutiger Zeit als Inspirationsquelle dient (z.B. in der Metal Musik, Schmuckherstellung, Firmennamen, Werbung). Hierzu gehört ebenso nachzuschauen, in welcher Form jährlich am 28.2. der offizielle Beflaggungstag zu Ehren von Kalevala und der finnischen Kultur begangen wird.

Literatur: Es wird dringend empfohlen, sich bereits vorher mit einer deutschsprachigen Kalevala-Übersetzung (G. Jänicke 2004; H. und L. Fromm 2005) vertraut zu machen. Weitere Quellen werden in der ersten Sitzung besprochen.

53-972 Seminar II (Hungarologie + Ostseefennistik)

**Zur Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte Estlands.
Einführung in die Biografie-Forschung.**

2st., Fr 12-14, Raum 007

Dr. Konrad Maier

Hauptthema der Übung ist die Frage nach der Bedeutung einzelner Persönlichkeiten in der Geschichte Estlands von den Anfängen schriftlicher Überlieferung bis ins 20. Jahrhundert. Nach einer Einführung in aktuelle Probleme der Biografie-Forschung wird anhand unterschiedlichster (Text-) Zeugnisse von und über Einzelpersonen die Schwierigkeit biografischer Annäherung an Individuen, Epochen und historischen Entwicklungen thematisiert. Nicht ausschließlich die in der Geschichtsschreibung bekannten politisch Mächtigen stehen im Mittelpunkt, sondern Personen, die auf vielfältigen, vor allem kulturellen Gebieten – als Historiografen und Kleriker, als Maler und Aufklärer, als Bildungspolitiker und Journalisten, als Militärs und Schriftsteller – die Entwicklung der Geschichte Estlands geprägt haben. Die Biografien der Personen umspannen die gesamte Historie Estlands von den Anfängen der Eroberung des Baltikums im 12./13. Jahrhundert über die frühe Neuzeit und das Zeitalter der Aufklärung bis ins 19. Jahrhundert (Zeit des Erwachens), die erste Unabhängigkeit während der Zwischenkriegszeit und die Epoche der sowjetischen Okkupation und der wiedererlangten Souveränität nach 1991.

Literatur: Pierre Bourdieu: Biographische Illusion, in: Ders.: Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Frankfurt a.M. 1998, S. 75-83; Handbuch Biographie, hrsg. v. Christian Klein. Stuttgart 2009, hier v.a. S. 331-338.

53-973 Seminar II (Ostseefennistik)

Dieses Seminar besteht aus beiden unten aufgeführten Lehrveranstaltungen, die zusammen zu belegen sind:

The roots of Finnish folk and popular music

Blockseminar, 26.11.-01.12.2012

Dr. Marko Aho

The course offers an overview of the history of Finnish folk and popular music from the archaic roots to its' present international success stories.

The focus will be on the dynamics of the local and global during the 2000 years of music life in Finland. Material for study will be handed out at the beginning of the course.

Achtung: Die Lehrveranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Gender aspects to Finnish art

Blockseminar, 10.12.-14.12.2012

Dr. Tuuli Lähdesmäki

The five lectures of this intensive course focuses on central phenomena in the Finnish art and art history from the point of view of gender. The lectures introduce how the gender aspect has developed and transformed in the art historical research in Finland since 1980s and what kinds of topics, theories and points of views both the art historians and artists have been interested in. Thus, the lectures give an introductory overview both to the basics of Finnish art and gender studies in the field of art history. Lectures include interactive exercises, in which students rehearse analyzing contemporary Finnish art works from the gender point of view. No previous knowledge on the Finnish art or gender studies is required.

Achtung: Die Lehrveranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Literatur: Chadwick, Whitney 1990. *Woman, art and society*. London: Thames and Hudson. Linda Nochlin 1991. *Woman, Art, and Power and Other Essays*. London: Thames and Hudson. Pollock, Griselda 1988. *Vision and Difference: Femininity, Feminism and Histories of Art*. London: Routledge. Pollock, Griselda 1999. *Differencing the canon. Feminist Desire and the Writing of Art's Histories*. London: Routledge. Pollock, Griselda & Parker, Rozsika 1981. *Old Mistresses: Woman, Art, and Ideology*. London: Routledge & Kegan Paul.

Hentinen, Arja & Pusa, Erja (toim.) 1998. *Alastomat ja naamioidut. Naisen kuva suomalaisessa taiteessa*. Helsinki: Helsingin kaupungin taidemuseo. Konttinen, Riitta (toim.) 1987. *Nainen, taide, historia. Taidehistorian esitutkimus 1985–1986. Taidehistoriallisia tutkimuksia 10*. Helsinki: Taidehistorian seura. Konttinen, Riitta 1988. *Suomalaisia naistaiteilijoita 1880-luvulta*. Helsinki: Otava. Konttinen, Riitta 2008. *Naistaiteilijat Suomessa keskiajalta modernismin murrokseen*. Helsinki: Tammi. Kontturi, Katve-Kaisa 2006. *Feminismien ristiaallokossa. Keskusteluja taiteen ja teorian kytkennöistä*. Turku: Eetos. Annamari Vänskä (toim.), *Näkyvä(i)seksi. Tutkimuksia kuvien sukupuolikulttuurista. Taidehistoriallisia tutkimuksia 25*. Helsinki: Taidehistorian Seura. Tihinen, Juha-Heikki 2008. *Halun häilyvät rajat. Magnus Enckellin teosten maskuliinisuuksien ja feminiinisyyksien representaatioista ja itsen luomisesta. Taidehistoriallisia tutkimuksia 37*. Helsinki: Taidehistorian Seura.

Palin, Tutta 2007. "A Fast Move? Feminist Art History in Finland". In Päivi Lappalainen & Lea Rojola (ed.), *Women's Voices. Female Authors and Feminist Criticism in the Finnish Literary Tradition, 180-193*. *Studia Fennica Litteraria 2*. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura. Lähdesmäki, Tuuli

2009. "Exploring Gender in Finnish Visual Art. Theme volume: Gender Approaches to Finno-Ugrian Languages and Cultures". WEB-FU: Elektronische Beiträge des Instituts für Finno-Ugristik 4, 1-13. (<http://webfu.univie.ac.at/sonder.php?ht=4&tit=Gender> Approaches to Finno-Ugrian Languages and Cultures).

53-988 Seminar II (Ostseefennistik + Hungarologie)

Dokumentation der kleineren uralischen Sprachen

2st., Di 12-14, Raum 110

Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy

Die Dokumentationslinguistik ist ein junger Zweig der Linguistik. Es geht um die Dokumentation der Phonetik, Morphologie, Lexik und Syntax von bedrohten Sprachen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der soziolinguistischen Situation der bedrohten uralischen Sprachen, Prozessen der Sprachbedrohung und des Sprachensterbens; Prinzipien und Methoden der Sprachdokumentation. Außerdem werden folgenden Themen behandelt: Erstellung von Sprachkorpora, Annotation, Metadaten und Archivierung.

Literatur: Ameka, Felix K. – Dench Alan – Evans Nicholas (ed.) 2006: Catching Language. The Standing Challenge of Grammar Writing, Berlin: Mouton de Gruyter. Austin, Peter K. – Julia Sallabank (ed.) 2011: The Cambridge Handbook of Endangered Languages, Cambridge: Cambridge University Press. Gippert, Jost - Nikolaus Himmelmann Ulrike Mosel (ed.) 2006: Essentials of language documentation, Berlin: Mouton de Gruyter.

53-989 Seminar II (Ostseefennistik + Hungarologie)

Linguistische Feldforschung

2st., Di 12-14, Raum 110

Dr. Andrey Filtchenko

Die Feldforschung spielt in der Uralistik, wie in vielen anderen Philologien auch, insofern eine große Rolle, als die empirische Überprüfung von Theorien bezüglich sprachlicher Phänomene heute allgemein ein wesentlicher Bestandteil der sprachwissenschaftlichen Arbeit ist. Da viele der uralischen Sprachen mit geringerer Sprecherzahl zu den bedrohten Sprachen zählen und gerade für diejenigen unter ihnen, die kaum in schriftlicher Form genutzt werden, nur in begrenztem Maße aussagekräftige Sprachdaten vorliegen, ist auch die Feldforschung mit dem Ziel der Sprachdokumentation für angehende Uralisten von großer Bedeutung.

In der Veranstaltung sollen die Studierenden in die linguistische Arbeit im Feld eingeführt werden. Hierbei werden verschiedene Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung einer Feldforschung behandelt. Es wird auf

technische Fragen (z.B. Wahl der Aufnahmegeräte oder der verwendeten Software) ebenso eingegangen wie auf methodologische Fragestellungen (z.B. verschiedene Formen der Elizitation), Hilfsmittel und Konventionen (z.B. Transkriptionssysteme).

Achtung: Die Lehrveranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Literatur: Die Literaturliste wird am Anfang der Veranstaltung verteilt.

Sprachlehrveranstaltungen (FINNISCH, UNGARISCH, ESTNISCH)

53-975 Finnisch I

4st., Di 8-10, Do 10-12, Raum 110

Dr. Paula Jääsalmi-Krüger

53-976 Finnisch III

4st., Di 10-12, Do 8-10, Raum 110

Dr. Paula Jääsalmi-Krüger

53-977 Finnisch V

2st., Mi 10-12, Raum 007

Dr. Paula Jääsalmi-Krüger

53-978 Ungarisch I

4st., Mo 14-16, Do 16-18, Raum 007

Dr. Tiborc Fazekas

53-979 Ungarisch III

4st., Mo 16-18, Do 10-12, Raum 007

Dr. Tiborc Fazekas

53-980 Ungarisch V

2st., Mi 14-16, Raum 007

Dr. Tiborc Fazekas

53-985 Estnisch I

2st., Do 14-16, Raum 007

Kaja Telschow

3. Lehrgebiet Ostrecht

10-02-664 Vorlesung

Privatrecht in Osteuropa (Ostrecht III)

2st., Mo 12-14, Rhs EG 17

Dr. Magdalena Pajor-Bytomski

Die Vorlesungen behandeln neben den Grundzügen der Privatrechtsgeschichte in Osteuropa die Herausbildung der freiheitlichen Privatrechtsordnung (Eigentumsordnung, Privatisierung, Transformation) seit der Revolution von 1989/90 bis heute. Dabei werden auch in ausgewählten Ländern die Grundzüge des geltendes Sachenrechts, Arbeitsrechts, Familienrechts, Erbrechts und Verbraucherprivatrechts systematisch dargestellt. Die Angleichung an das Recht der EU wird in die Betrachtung einbezogen. Gesetzesquellen und Struktur der nationalen Privatrechte der osteuropäischen Länder werden mit Hilfe von systematischen Länderberichten erschlossen und dargestellt. Je nach Zusammensetzung der Zuhörer wird auch auf die Besonderheiten der Fachterminologie eingegangen. Die Teilnehmer erhalten ein Vorlesungsskript, das den Stoff der Vorlesungen in chronologischer Reihenfolge und die verwendeten Folien enthält.

Ziel der Vorlesungsreihe ist es, präzise Vorstellungen über das Privatrecht der einzelnen osteuropäischen Länder im Vergleich zum Privatrecht Deutschlands zu vermitteln.

10-02-616 Blockseminar

Rechtskultur in Osteuropa

2st., Rhs EG 20

Dr. Magdalena Pajor-Bytomski

Das Blockseminar soll an folgenden Terminen

stattfinden: Di, 24.10.2012, 17:00 (Vorbesprechung)

Di, 21.11.2012, 17:00 (Zwischenbesprechung)

Fr, 09.02.2013, 15:00 (mündl. Referate)

Sa, 10.02.2013, 10:00 (mündl. Referate)

Bedingt durch die Geschichte und die gemeinsame jüngere Vergangenheit im Kommunismus, bestehen in den ehemals sozialistischen Staaten Osteuropas deutliche rechtskulturelle Unterschiede zu Westeuropa. Diese wirken sich auf das Rechtsverständnis und Rechtsdenken der zur Rechtsanwendung und Rechtsbefolgung berufenen Personen, nämlich der politischen Elite, der Juristen und der Bevölkerung aus. Die Folge ist, dass die Kluft zwischen

Normtext und Wirklichkeit in den osteuropäischen Ländern wesentlich größer ist als in Westeuropa. Eine rein normative Herangehensweise ohne Einbeziehung der Rechtskultur reicht zum Verständnis des Rechts der osteuropäischen Staaten nicht aus. Das Seminar will der Frage nachgehen, welche rechtskulturellen Besonderheiten in Osteuropa bestehen und auf welche Art und Weise sie die Rechtswirklichkeit in den einzelnen Ländern beeinflussen.

Die Referatsthemen werden noch bekanntgegeben und in der ersten Vorbesprechung an die anwesenden Teilnehmer vergeben.

Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Pajor-Bytomski!

4. Lehrgebiet Politik

22-111.10 Vorlesung

Einführung in die Politikwissenschaft

2st., Do 12-14, ESA1, Hörsaal A

Prof. Dr. Antje Wiener

22-112.10 Vorlesung

Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2st., Mo 12-14, VMP 8, Hörsaal H

N.N.

— Vertiefungsseminar

Europäische Sicherheitspolitik: OSZE

2st., Mo 10-14, 14-tägig, IFSH, Raum 002_016

Dr. Wolfgang Zellner

Den Studierenden werden Kenntnisse und Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) vermittelt. Dabei werden die eher traditionellen Aufgaben der Organisation wie Konfliktprävention, Krisenmanagement und Friedenskonsolidierung von primär ethnopolitischen Konflikten ebenso behandelt wie das Herangehen an neue transnationale Bedrohungen und Risiken. Angesichts der aktuellen Anpassungskrise der OSZE wird ein besonderes Augenmerk auf den europäischen Sicherheitsdialog sowie das Wechselverhältnis zwischen den Handlungsmöglichkeiten einer internationalen Organisation und den Interessen ihrer Mitgliedsstaaten gerichtet.

Das Seminar soll die folgenden Ziele erreichen:

- Übersicht über Strukturen und Institutionen der OSZE
- Einblick in Arbeitsweisen der wichtigsten OSZE-Institutionen (HKNM, BDIMR)
- Verständnis für die Interessenlagen der wichtigsten Akteure und Akteursgruppen innerhalb der OSZE (US, EU, Russland)
- Überblick über Tätigkeit der OSZE-Feldoperationen in Südosteuropa, im Südkaukasus und in Zentralasien
- Bewertung der Möglichkeiten und Grenzen einer auf bestimmte Bedrohungen und Risiken spezialisierten internationalen Organisation.

Literatur: Frank Evers/Martin Kahl/Wolfgang Zellner, The Culture of

Dialogue. The OSCE Acquis 30 Years after Helsinki, Hamburg 2005 (CORE).

Anmeldung über: Dr. Eckhard Schlopsna
Email: mps_datenbank@ifsh.de
Ein Link zum gesonderten Anmeldeverfahren des IFSH wird Ende August auf der Homepage der Osteuropastudien bekannt gegeben.

— **Vertiefungsseminar**
Politik und Sicherheit in Zentralasien

2st., Di 14-16, IFSH, Raum 002_016

Elena Kulipanova, M.A.

Aus mindestens zwei Gründen rückte Zentralasien im letzten Jahrzehnt verstärkt in den internationalen Fokus: die steigende Nachfrage nach seinen Energieressourcen und internationale Intervention in Afghanistan nach dem 11. September 2001. Dennoch bleibt die Region einem breiteren Publikum relativ unbekannt. Trotz der kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten, haben die fünf zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan seit Unabhängigkeit in 1991 verschiedene Strategien der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Transformation gewählt. Während sich in der Region die Regierungssysteme des autoritäreren Präsidentialismus etabliert haben, variieren sie jedoch je nach Grad der Machtteilung und Rücksichtslosigkeit des Regimes. Gleichermaßen unterscheiden sich die wirtschaftlichen Politiken der Staaten indem die einen wirtschaftliche Liberalisierung anstrebten während die anderen die grundlegenden Reformen ablehnten. Auf regionaler Ebene, erschweren die Konflikte um Wasserverteilung und Nutzungsrechte sowie die Grenzstreitigkeiten die zwischenstaatliche Zusammenarbeit. Gleichzeitig erweist sich eine solche Kooperation für erfolgreiche Bekämpfung einer Reihe von gemeinsamen Sicherheitsbedrohungen als unabdingbar. Das Ziel des Seminars ist es, den Studenten einen Einblick in und ein besseres Verständnis für diese wichtigsten Aspekte der Politik und Sicherheit Zentralasiens zu vermitteln.

Das Seminar besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil werden wir das historische Erbe Zentralasiens aus der vorsowjetischen und sowjetischen Zeit diskutieren. Generell wird es darum gehen, anhand von theoretischen Konzepten die unterschiedlichen Strategien und Dynamiken, aber auch die Gemeinsamkeiten der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Transformation der zentralasiatischen Staaten zu verstehen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Sicherheitsbedrohungen und Fragen der menschlichen Sicherheit in der Region beleuchtet (Aufstieg des radikalen Islamismus, Drogenhandel, transnationale organisierte Kriminalität, Migration). Schließlich, werden wir im dritten Teil auf die ausgewählten Ereignisse und Fälle der zentralasiatischen Politik an der Schnittstelle

verschiedenster Dimensionen des Transformationsprozesses in Detail eingehen: Usbekistan und der Aufstand in Andischan im Mai 2005, die „Tulpenrevolution“ im April 2005 und der Staatsstreich im April 2010 in Kirgistan, Arbeitsmigration, ausgewählte Fallstudien zu Konflikt und Kooperation in Zentralasien.

Literatur: Cummings, Sally. 2012. Understanding Central Asia: politics and contested transformations. London [u.a.]: Routledge. Jones Luong, Pauline (ed.). 2004. The transformation of Central Asia: states and societies from Soviet rule to independence. Ithaca [u.a.]: Cornell Univ. Press. Pomfret, Richard. 2006. The Central Asian economies since independence. Princeton, NJ [u.a.]: Princeton Univ. Press. Ausgewählte Videomaterialien (Details vor der ersten Sitzung).

Anmeldung über: Dr. Eckhard Schlopsna
Email: mps_datenbank@ifsh.de
Ein Link zum gesonderten Anmeldeverfahren des IFSH wird Ende August auf der Homepage der Osteuropastudien bekannt gegeben.

— Vertiefungsseminar

Russische Energiepolitik

2st., Mi 15:30-18:30 (14-tägig), IFSH, Raum 002_016

Dr. Elena Kropatcheva

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick und tieferes Verständnis der russischen Energiepolitik zu schaffen. Es handelt sich um Beziehungen - Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Konflikte - zwischen Russland und Hauptklienten und Transitländern von russischen Energieressourcen. Um russische Energiepolitik kritisch zu analysieren, werden wir unterschiedliche theoretische Herangehensweisen betrachten, zum Beispiel, Realismus, Energiegeopolitik, Securitization und Regional Security Complex. Wir werden auch die Vorteile und Nachteile von diesen theoretischen Rahmen einschätzen mit der Frage, inwieweit die uns helfen, russisches Verhalten besser zu verstehen.

Folgende Fragen werden betrachtet:

Die Rolle der Energie in der Innen- und Außenpolitik der Russischen Föderation;

Russische Energiebeziehungen mit der EU;

Russische Energiepolitik in Zentralasien, Kaukasus, Ukraine und Belarus;

Russische Energiebeziehungen mit China;

Neue Energiediversifizierungsprojekte.

Die Rolle der USA wird auch im Rahmen von unterschiedlichen Themen angesprochen.

Seminar in englischer Sprache!

Literatur: Baev, P. K. (2008). Russian Energy Policy and Military Power. Putin's

Quest for Greatness: Routledge. Bilgin, M. (2011). Energy Security and Russia's Gas Strategy: The Symbiotic Relationship between the State and Firms. *Communist and Post-Communist Studies*, 44(2), 119-127. Finon, D., & Locatelli, C. (2007). Russian and European Gas Interdependence. Can Market Forces Balance out Geopolitics? *Cahier de Recherche LepII, Serie EPE*(41). Kropatcheva, E. (2011). Playing both Ends Against the Middle: Russia's Geopolitical Energy Games with the EU and Ukraine. *Geopolitics*, 16(3), 553-573. J. Perovic, R. Orttung & A. Wenger (Eds.) (2006), *Russian Business Power: The Role of Russian Business in Foreign and Security Relations* (pp. 67-87). New York: Routledge.

Anmeldung über:

Dr. Eckhard Schlopsna

Email: mps_datenbank@ifsh.de

Ein Link zum gesonderten Anmeldeverfahren des IFSH wird Ende August auf der Homepage der Osteuropastudien bekannt gegeben.

— **Blocklehrveranstaltung**
Vergebliche Müh? Aspekte zur (Un-)Wirksamkeit internationalen Engagements bei der Lösung ethno-politischer Konflikte im Südkaukasus

2st., Samstag, 10.11., 14.00 bis 19.00 Uhr und

Sonntag, 11.11., 10.00 bis 15.00 Uhr

Marietta König,

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die bestehenden ethno-politischen Konflikte im Südkaukasus zu vermitteln, sowie die verschiedenen Formen früherer und bestehender internationaler Vermittlungsbemühungen durch OSZE, UN und EU. Wo liegen die Ursachen der bis heute ungelösten Konflikte um Abchasien, Südossetien und Nagorno-Karabach und warum sind alle Vermittlungsbemühungen bisher gescheitert? Welche generellen Auswirkungen hat dieses Scheitern möglicherweise für internationale Vermittlungsbemühungen in ethno-politischen Kontexten? Stecken internationale Organisationen wie die OSZE im Bereich peacebuilding and conflict management möglicherweise sogar in einer institutionellen Identitätskrise? Ethnische, historische, politische und rechtliche Aspekte sollen näher analysiert werden, um den Studierenden einen Einblick in die Komplexität der ethno-politischen Konflikte im Südkaukasus zu vermitteln. Ein Ausflug in die Wirksamkeitsforschung soll die Möglichkeiten und Grenzen internationalen Engagements aufzeigen.

In Folge der kriegerischen Auseinandersetzungen in Georgien entschloss sich Russland am 26. August 2008 den Status der secessionistischen Regionen Abchasien und Südossetien einseitig von de facto zu de jure unabhängigen Staaten unilateral aufzuwerten. Des Weiteren forderte Russland nun, die

Einrichtung eigenständiger und von jeglichen Missionsaktivitäten in Georgien unabhängig agierender UN und OSZE-Missionen in den beiden international nicht anerkannten Republiken. Dies war für die internationale Gemeinschaft nicht akzeptabel und im Mai bzw. Juli 2009 mussten sowohl die OSZE als auch die VN ihre Langzeitmissionen aus Georgien abziehen. Ihre langjährigen Bemühungen erfolgreich zu einer Lösung der ethno-politischen Konflikte in Georgien beizutragen, müssen damit als gescheitert gelten. Eine EU-Beobachtermission wurde im Oktober 2008 als Konsequenz des Konflikts zwischen Georgien und Russland entsandt und ist derzeit die einzige internationale Organisation vor Ort, die sich explizit mit Konfliktmanagement befasst. Allerdings ist sie laut Mandat vornehmlich auf Beobachtung und Berichterstattung von Entwicklungen entlang der Verwaltungsgrenzen zu Abchasien und Südossetien ausgerichtet, während alle politischen Verhandlungsformate seit August 2008 weitestgehend ausgesetzt sind. Die OSZE hat weiterhin Büros in Armenien und Aserbaidschan. Diese sind jedoch explizit nicht mit dem Nagorno-Karabach-Konflikt befasst. Stattdessen wurde bereits 1992 die Minsk Gruppe eingerichtet, die sich in den letzten zwei Jahren zwar verstärkt traf, bisher aber keinen wirklichen Verhandlungserfolg vorweisen konnte, sodass zu fragen ist, inwieweit dieser Mechanismus mittlerweile einen Stillstand erreicht hat. Alles in allem hat sich die ethno-politische Situation im Südkaukasus seit Ausbruch der Konflikte im Zuge des Zusammenbruchs der Sowjetunion kaum verbessert, und dass trotz jahrelanger intensiver internationaler Vermittlungsbemühungen. Was sind die Hintergründe für diese schwachen Vermittlungserfolge, und was bedeutet dies für das zukünftige internationale Engagement in dieser Region. Diese und andere Fragen werden in diesem Seminar näher untersucht.

ACHTUNG: KEIN Äquivalent zu den Vertiefungsseminaren! Es kann nur 1 LP erworben werden!

Literatur: Tim Potier (2010), Nagorno-Karabakh: Ever Closer to a Settlement, Step-by-Step, in: IFSH (ed.), OSCE Yearbook 2009, Baden-Baden. Eiff, Hansjörg (2009). Die OSZE-Mission für Georgien und der Status Südossetiens, in: IFSH (ed.), OSZE-Jahrbuch 2006, Baden-Baden. Koenig, Marietta (2009). Gescheiterte Vermittlungsbemühungen in Georgien. Eine Bilanz der beendeten UN-Beobachtermission UNOMIG, in: Zeitschrift Vereinte Nationen, Heft 4/2009, S. 154-161. Dehdashti, Rexane (2007): Der Konflikt um Berg-Karabach: Ursachen, Verhandlungsstand und Perspektiven, in: IFSH (ed.), OSZE-Jahrbuch 2006, Baden-Baden, S. 209-232.

Anmeldung über:

Dr. Eckhard Schlopsna

Email: mps_datenbank@ifsh.de

Ein Link zum gesonderten Anmeldeverfahren des IFSH wird Ende August auf der Homepage der Osteuropastudien bekannt gegeben.

5. Lehrgebiet Geographie

63-004 Vorlesung

Physische Geographie A: Relief - Boden - Wasser

2st., Do 12-14, Geomatikum, H1

Prof. Dr. Jürgen Böhner

Die Vorlesung gibt eine einführende Übersicht über Inhalte, typische Fragestellungen und methodische Grundlagen der physisch-geographischen Teildisziplinen Geomorphologie, Bodengeographie und Hydrologie. Unter besonderer Berücksichtigung prozessualer Wechselwirkungen zwischen Lithosphäre, Pedosphäre und Hydrosphäre werden folgende Themen behandelt:

Geomorphologie: Stellung der Geomorphologie innerhalb der Geographie; Forschungsgegenstände, Aufgaben und Gliederung der Geomorphologie; Endogene Dynamik und tellurische Großgliederung der Erde; Kreislauf der Gesteine, Prozesse, Strukturen und Formenelemente des Georeliefs; Verwitterungsprozesse und -formen; gravitative, fluviale, äolische, glazigene und marine Prozesse und Formen; klimazonale Formengruppen und Formengemeinschaften.

Bodengeographie: Aufgaben und Inhalte der Bodengeographie; Bodenausgangssubstrat, Verwitterung und Bodenbildung; Bodenhorizonte, genetische Bodentypen und Bodenklassifikationen; zonale und hypsometrische Bodendifferenzierung in unterschiedlichen Maßstabsebenen; Bodentextur, Pedotransferfunktionen und vertikale Stoffflüsse; Boden als Ressource.

Hydrologie: Aufgaben und Inhalte der Hydrologie; Komponenten und Prozesse des Wasserkreislaufs (global, regional, lokal); Oberflächenabfluss, Interflow und Grundwasser; Abflussbildung und hydrologische Regime. Hydrographie und Gewässerklassifikation; Wasser als Ressource.

Die Vorlesung soll Fakten und Grundkenntnisse über Formen und formbildende Prozesse in resp. Wechselwirkungen zwischen Lithosphäre, Pedosphäre und Hydrosphäre vermitteln, um Studierende zur reflektierten Darstellung dieser physischgeographischen Themenfelder zu befähigen.

63-005 Vorlesung

Anthropogeographie B: Wirtschaft und Politik

2st., Di 10-12, Geomatikum, H1

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge,

Jun.-Prof. Dr. Max-Peter Menzel

Die Vorlesung dient der problemorientierten Einführung in wichtige Themen der Wirtschaftsgeographie und der Politischen Geographie.

Wirtschaftsgeographie: Gegenstand, Aufgabe und Gliederung der Wirtschaftsgeographie; Standortforschung in klassischer und aktueller Richtung (Von Thünen, Weber, Christaller, moderne Ansätze z.B. „weiche“ Standortfaktoren), Theorie der Agglomeration als Ausgangspunkt für regionalgeographische Fragestellungen; Produktionsnetzwerke und „Global Cities“ als wirtschaftsgeographische Formen globaler Verflechtungen; Geographische Entwicklungsforschung ausgehend von der Handels- und Kolonialgeographie; „alte“ und „neue“ internationale Arbeitsteilung und aktuelle entwicklungstheoretische Handlungsansätze.

Politische Geographie: Gegenstand, Aufgabe und Gliederung der Politischen Geographie, Geschichte der Teildisziplin (Geopolitik) und moderne Ansätze (z.B. critical geopolitics); Politische Geographie als Konfliktforschung unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung von Ressourcen in den internationalen Beziehungen und damit verbunden weltweite Regulierungsfragen. Bedeutung des Staates als Faktor der Raumentwicklung im Kontext der Raumordnung und Regionalpolitik. Veränderungen der Staatstätigkeit (governance) und ihre Bedeutung für räumliche Strukturen und Prozesse auf unterschiedlichen Maßstabsebenen.

Ziel der Vorlesung ist ein einführender Überblick über Inhalte und typische Fragestellungen der Wirtschaftsgeographie und der Politischen Geographie. Der Erwerb grundlegender Kenntnisse und Zusammenhänge aus diesen Bereichen und deren Verknüpfung bei raumwirtschaftlichen Strukturen, Prozessen und Problemen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen; die Fähigkeit zur reflektierten Darstellung anthropogeographischer Themen und zur Begründung weiterführender Forschungsfragen.

ACHTUNG: Seminare im Fachgebiet Geographie werden nur im SoSe angeboten!

Stundenplan für das WiSe 2012/2013

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8–9					
9–10					
10–11					
11–12					
12–13					
13–14					
14–15					
15–16					
16–17					
17–18					
18–19					
19–20					

Notizen:

Abkürzungsverzeichnis:

AP	Allende-Platz
Audimax	Von-Melle-Park 4
BG	Basisgeschoss des Rechtshauses, Schlüterstr. 28
EG	Erdgeschoss des Rechtshauses, Schlüterstr. 28
ESA	Edmund-Siemers-Allee 1 (Hauptgebäude der Uni Hamburg)
FSZ	FachSprachenZentrum der Uni Hamburg Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
Geomatikum	Bundesstraße 55 (Eimsbüttel)
HSU / Uni Bw	Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr, Holstenhofweg 85 (Wandsbek)
HWWI	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut, Heimhuderstr. 71
IFSH	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, Beim Schlump 83
Phil	Von-Melle-Park 6 („Philosophenturm“)
Rhs	Rechtshaus, Schlüterstr. 28
UG	Untergeschoss des Rechtshauses, Schlüterstr. 28
VMP 5 (Wiwi)	Von-Melle-Park 5 („Wiwi-Bunker“)
VMP 6	Von-Melle-Park 6 (Philosophenturm)

Kontakt und Ansprechpartner

Allgemeine Anfragen zur Organisation und Verwaltung des Studienganges sind an dessen Geschäftsstelle zu richten. Für fachliche Auskünfte stehen die Dozentinnen und Dozenten sowie die Geschäftsstellen der beteiligten Fachbereiche und Einrichtungen zur Verfügung. Auch organisatorische Fragen zu einzelnen Veranstaltungen sollten mit den dort genannten Ansprechpartnern verhandelt werden.

Die Studierenden werden gebeten, sich vor der Aufnahme des Studienganges bei der Geschäftsstelle registrieren zu lassen und an der obligatorischen Studienberatung teilzunehmen.

Die Teilnahme an der Orientierungseinheit wird empfohlen.

Geschäftsstelle des Nebenfachstudiengangs Osteuropastudien:

Universität Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Geschichte, Von-Melle-Park 6 (Philosophenturm), Raum 961 (9. Stock), 20146 Hamburg

Telefon: 040/42838 -4618 (Frau Schmieden),

Telefax: -6380

osteuropastudien@uni-hamburg.de

www.uni-hamburg.de/osteuropastudien

Registrierung - Studienberatung - Examensanmeldung:

Sprechzeiten: dienstags 13.00 - 16.00 Uhr und n.V. (Frau Schmieden)

Von-Melle-Park 6 (Philosophenturm), Raum 961 (9. Stock), 20146 Hamburg

E-Mail: osteuropastudien@uni-hamburg.de

Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission: Prof. Dr. Frank Golczewski

Von-Melle-Park 6 (Philosophenturm), Raum 1108 (11. Stock), 20146 Hamburg

Telefon: 42838-3582; frank.golczewski@uni-hamburg.de

Stellvertreter: Prof. Dr. August Pradetto

Ansprechpartner bei der HSU - Universität der Bundeswehr Hamburg:

PD Dr. Tanja Penter

E-Mail: penter@hsu-hh.de

Prof. Dr. August Pradetto (Forschungssemester)

E-Mail: pradetto@hsu-hh.de